Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

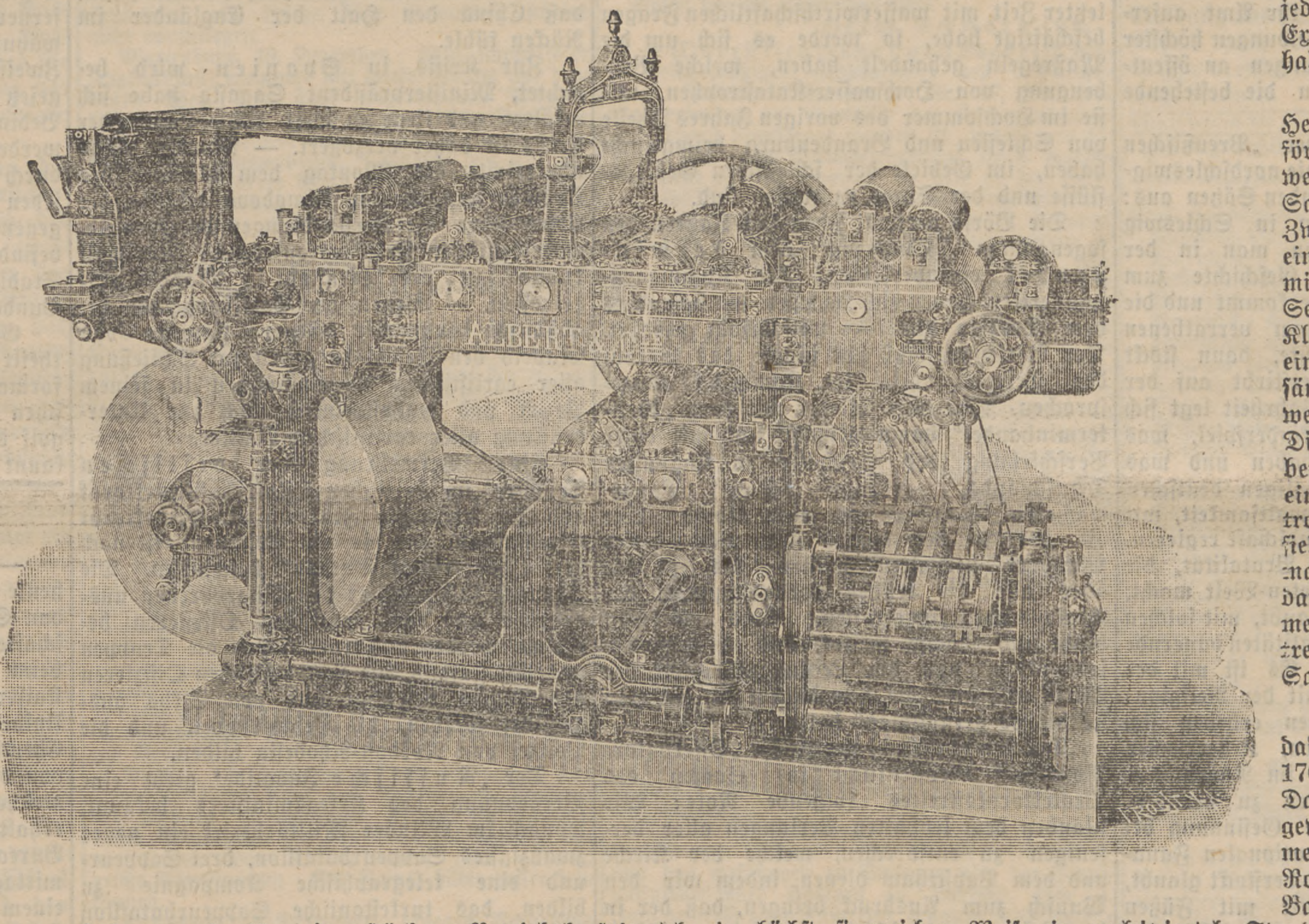
Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 299. Donnerstag den 22. Dezember 1898. XVI. Jahrg.

Im technischen Betriebe unserer Zeitung

tritt mit dem heutigen Tage eine wesentliche Aenderung und, wie wir hoffen, Verbesserung ein, die vielleicht einiges Interesse für unsere geehrten Leser bieten dürfte, in derem Kreise, wie wir dankbar empfinden, ja stets ein hohes Maß von Antheilnahme für alles das gezeigt worden ist, was bisher auf die Entwickelung der „Thorner Presse“ von Einfluß war. Als allgemein bekannt dürfen wir wohl vorausschicken, daß die Verbreitung der „Thorner Presse“ nicht nur in der Stadt Thorn und deren nächsten Umgebung, sondern auch in den anderen Städten und Ortschaften unseres Kreises, wie darüber hinaus, in den angrenzenden Kreisen, im Laufe der Jahre immer größer geworden ist, was eine fortgesetzte Erhöhung der Auflage der Zeitung bedingte. Bis vor vier Jahren wurde unsere Zeitung noch auf zwei einfachen Schnellpressen gedruckt, deren Format nur für je zwei Seiten ausreichte. Dann machte sich die Anschaffung einer Schnellpresse großen Formats und neuester Konstruktion, die die Zeitung im ganzen Bogen druckte, und gleichzeitig die Einführung von Kraftbetrieb nothwendig, um den Druck der Zeitung in schnellerer Frist wie zuvor, und die Ausgabe der Zeitung, die sich oftmals verzögert hatte, rechtzeitig bewirken zu können. Jetzt, nach diesem Zeitraume, reicht auch die hohe Leistungsfähigkeit dieser Schnellpresse unter Zuhilfenahme der beiden anderen zur Bewältigung der Auflage unserer Zeitung, besonders wenn noch Beilagen erforderlich werden, in der für den Druck bestimmten Zeit nicht mehr aus. Um mit den Tagesnachrichten nicht im Rückstande zu bleiben, muß nämlich mit dem Schluß der Zeitung bis zur späten Nachmittagsstunde gewartet werden und kann also mit dem Druck unserer Zeitung immer nur zu einer bestimmten Zeit begonnen werden. Infolgedessen beanspruchte die Ausgabe der Zeitung bei deren steigender Auflage einen immer längeren Zeitraum und konnte die Zeitung einem Theil unserer Abonnenten, namentlich auf den Vorstädten, oft nicht so rechtzeitig zugestellt werden, wie wir es gern wünschten. So wurde denn darauf Bedacht genommen, um jedes Hinderniß in der weiteren Ausbreitung der „Thorner Presse“ fern zu halten, Betriebseinrichtungen zu treffen, die es ermöglichen, auch eine bei weitem höhere Auflage der „Thorner Presse“, wie sie sie jetzt hat, in kurzer Zeit fertigzustellen, und die eine schnelle und prompte Ausgabe der Zeitung gewährleisten. Zu dem Zwecke haben wir eine der modernen Druckmaschinen angeschafft, wie sie von großen Zeitungen in der Reichshauptstadt seit ihrer Erfindung schon benutzt werden, und die auch bereits in drei Städten unserer Provinz Westpreußen, Danzig, Elbing und Graudenz, Eingang gefunden haben. Es ist eine Rotationsmaschine, von der rühmlichst bekannten Buchdruckschnellpressenfabrik Albert u. Cie. in Frankenthal (Rheinbayern) geliefert, die vor einiger Zeit in unserer Druckerei-Offizin zur Aufstellung gelangte und von nun an, nachdem noch für eine stärkere Betriebskraft gesorgt worden, die erforderlich ist, um die Maschine in Bewegung zu setzen, zum Druck unserer Zeitung dienen soll.



Die stattliche, elegante Schnellpresse, von der wir obenstehend eine Abbildung geben, stellt vollkommen automatisch aus einer Rolle Papier fertig gefalzte Zeitungsexemplare her und zwar mit einer Geschwindigkeit von 8—12000 ganzen Bogen per Stunde.

Von der auf der nebenstehenden Abbildung links unten sichtbaren Papierrolle wickelt sich der ca. 48 cm breite Papierstreifen ab und läuft oben über Führungswalzen zur Mitte der Maschine, um in ∽-förmiger Krümmung die beiden druckenden Zylinderpaare zu passiren und so beiderseits bedruckt zu werden. Jedes druckende Zylinderpaar besteht aus einem glatten, mit Filz bekleideten Stahlzylinder, welcher dem Papier als Unterlage dient, wenn es vom benachbarten Plattenzylinder bedruckt wird. Letzterer ist mit zwei Stereotypplatten gepanzert, welche an ihrer Oberfläche das mit Druckschwärze versehene Schriftrelief tragen. Jeder Plattenzylinder steht in Berührung mit einem Farbwerk, dessen Walzen die Schwärze einem Farbbehälter entnehmen, gehörig verreiben und vertheilen, sodaß jeder Buchstabe das nöthige Farbequantum erhält.

Der so beiderseits bedruckte Papierstreifen läuft nun herab zu zwei großen Zylindern, welche in höchst sinnreicher Weise je nach Wunsch vierseitige Bogen abschneiden und dabei einmal falzen, oder aber halbe Bogen abtrennen. Diese Bogen schießen nun über den rechts befindlichen amerikanischen Falztrichter, der sie in höchst origineller Weise mitten längs falzt und sofort einer Sammeltrommel übergiebt, die mit Blitzesschnelle je fünf aufeinanderfolgende Bogen zu einem regelrechten Packet gruppirt. Sobald ein Packet gebildet ist, fliegt es zum Tupfer, der eins nach dem andern auf den Tisch legt. Sobald ein Stoß von 50 ganzen oder 100 halben Bogen entstanden ist, giebt ein Glockenschlag dem Bogenschlepper das Zeichen zur Wegnahme.

Während die Maschine arbeitet, ist nur eine Person zur Beaufsichtigung derselben erforderlich. Hat der Maschinenmeister die Maschine in Gang gesetzt, so besorgt sie alle Funktionen selbst, während z. B. bei den sonst vorzüglichen Doppelschnellpressen, die 3000 Exemplare per Stunde liefern, 4 Personen zur Bedienung nöthig sind. Alle Operationen geschehen so schnell, daß das Auge denselben nicht zu folgen vermag. Die fertigen Blätter laufen durch den Trichter in ununterbrochener Reihenfolge wie ein Strom weißen Breies, ohne daß das Auge einen festen Punkt erfassen könnte. Dabei zählt aber die Maschine doch mittels eines feinen Zählapparates jedes Exemplar, und der Maschinenmeister weiß in jedem Moment genau, wie viel Exemplare die Maschine passirt haben.

Sehr interessant ist auch die Herstellung der halbzylinderförmigen Stereotypplatten, mit welcher anstatt des ursprünglichen Satzes gedruckt wird. Zu diesem Zwecke wird der fertige Satz in einen eisernen Rahmen gespannt, mit einer dünnen Lage von Seidenpapier, Schreibpapier und Kleister bedeckt und so lange mit einer Bürste geklopft, bis sich sämmtliche Buchstaben in der weichen Masse abgedrückt haben. Dieser Abdruck, von dem man bereits lesen kann, wird nun in einer Trockenpresse gehörig getrocknet, sodaß er schließlich aussieht wie eine Platte von Papiermaché. Von ihm erhält man dann einen Abguß in Schriftmetall, dessen Oberfläche das getreue Abbild des ursprünglichen Satzes darstellt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die schmucke Maschine aus 1705 Theilen zusammengesetzt ist. Das endlose Papier wird in festgewickelter Rollen von 6 Kilometer Länge geliefert. Eine solche Rolle reicht etwa von Thorn bis Barbarken und ist in etwa dreiviertel Stunden bedruckt, zerschnitten und gefalzt.

Sehr gern sind wir bereit, den Freunden der „Thorner Presse“ die Besichtigung des interessanten Werkes der Maschinentechnik und Mechanik beim Druck nach vorheriger Anmeldung zu gestatten.

Angesichts nun der technischen Verbesserung in der Herstellung der „Thorner Presse“ werden wir bestrebt bleiben, auf deren Inhalt eine immer größere Sorgfalt zu verwenden, damit sie ihre Aufgabe zu erfüllen vermag: im Dienste des großen deutschen Vaterlandes wie unserer engeren Heimat und ihrer Bewohner nützlich zu wirken. Hierbei vertrauen wir auch ferner auf die Hilfe unserer Gönner und treuen Leser unserer Zeitung, deren Beistand und Wohlwollen uns befähigt hat, den nicht geringen Widerstand, der dem Emporkommen der „Thorner Presse“ entgegen gesetzt wurde, stets zu besiegen und sie in ihren Existenzbedingungen zu befestigen.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, auf die „Thorner Presse“ recht bald abonniren zu wollen.

Sonnabend am 31. d. Mts. endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals darauf abonnirt haben.

Der Abonnementspreis für ein Quartal beträgt **1 Mark 50 Pfennig** ohne Postbestellgeld oder Bringerlohn.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Gegen Professor Hans Delbrück

ist das Disziplinarverfahren eingeleitet worden, und zwar wegen seiner Aeußerungen über die Ausweisungen aus Nordschleswig im letzten Hefte der „Preußischen Jahrbücher“. Die Bestimmung, auf Grund welcher das Disziplinarverfahren gegen Dr. Delbrück eingeleitet ist, besagt: „Ein Beamter, welcher 1. die Pflichten verletzt, die ihm sein Amt auferlegt, oder 2. sich durch sein Verhalten in oder außer dem Amte der Achtung, des Ansehens oder des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig zeigt, unterliegt den Vorschriften dieses Gesetzes“ (vom 21. Juli 1852 über die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten). Als Verletzung der Pflichten, welche den Beamten durch ihr Amt auferlegt werden, sind nach Entscheidungen höchster Gerichtshöfe u. a. Betheiligungen an öffentlichen Demonstrationen gegen die bestehende Regierung anzusehen.

Der fragliche Artikel der „Preußischen Jahrbücher“ ließ sich über die nordschleswigschen Ausweisungen in folgenden Sätzen aus: Die jüngsten Ausweisungen in Schleswig schreien zum Himmel. Wenn man in der Darstellung der deutschen Geschichte zum schleswig-holsteinischen Kriege kommt und die Unthaten der Dänen an dem verrathenen Bruderstamme schildern möchte, dann stockt die Stimme und das Wort erstirbt auf der Zunge, denn die peinliche Wahrheit legt sich dazwischen: es war alles Kinderspiel, was die Dänen damals gethan haben und was den sittlichen Zorn des damaligen deutschen Volkes erregte, gegen die Gewaltsamkeit, mit der wir heute selber jene Landschaft regieren. Und noch schlimmer als die Brutalität, die uns zum Abscheu der gebildeten Welt macht, ist die Verblendung, die da glaubt, mit solchen Mitteln im Kampf der Nationalitäten dauernde Erfolge erzielen zu können. Es ist mit der nationalen Gesinnung wie mit der Religion: hinter den wahrhaft Frommen erheben sich sofort die greulichen Pfaffen, Ketzerriecher und Inquisitionsrichter, um im Namen des Heiligen ihre Schändlichkeiten zu verüben. So hat auch die nationale Gesinnung bei uns hier und dort einen nationalen Fanatismus erzeugt, der wild und verstockt glaubt, die Gesetze der Menschlichkeit mit Füßen treten zu dürfen und dem nationalen Gedanken, dem er zu dienen vermeint, unverwindlichen Schaden zufügt.“

Die Ausweisungen sind von der königlich preußischen Staatsregierung veranlaßt. Professor Delbrück nennt diese Regierungsmaßregel eine Brutalität, die uns zum Abscheu der gebildeten Welt mache. Als jüngst im Reichstage ein sozialdemokratischer Abgeordneter diese Maßnahme der preußischen Staatsregierung ebenfalls eine brutale nannte, wurde er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Der Ordnungsruf ist eine Disziplinarstrafe. Der Präsident, der den Ordnungsruf ertheilte, war kein Konservativer, sondern der Zentrumsmann Graf Ballestrem. Es hat sich im Reichstage keine Stimme gegen die Berechtigung der vom Präsidenten verhängten Disziplinarmaßnahme erhoben. Man kann es hiernach ruhig dem allgemeinen Urtheil überlassen, darüber zu entscheiden, welchen Sinn das von der linksliberalen Presse erhobene Geschrei über die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Herrn Delbrück haben kann. Bemerkt sei noch, die Disziplinarstrafen bestehen in Ordnungsstrafen (Warnung, Verweis, Geldbuße) und Entfernung aus dem Amte. In erster Instanz entscheidet der Disziplinarhof für nichtrichterliche Beamte, welcher aus einem Präsidenten und zehn anderen Mitgliedern, von denen wenigstens vier dem Kammergericht angehören müssen, besteht. Die Entscheidung in zweiter Instanz steht dem Staatsministerium zu.

In freisinnigen Blättern wird Prof. Delbrück als Konservativer bezeichnet, — eine Bezeichnung, die durchaus unzutreffend ist. Als Reichstags- und Landtagsabgeordneter hat er seiner Zeit allerdings der Reichspartei bezw. der freikonservativen Fraktion angehört. Seitdem hat er sich aber gewaltig „gemausert“. Von den Grundsätzen der Partei, der er früher angehörte, hat er kaum etwas beibehalten, und wenn man ihn heute einer politischen Partei zuzählen wollte, so könnte das nur die national-soziale Partei sein.

Politische Tagesschau.

Ein Petersburger Brief der Wiener „Pol. Korr.“ stellt den günstigen Eindruck fest, den die Thronrede Kaiser Wilhelms II. in allen Petersburger Kreisen verursacht hat, und sagt, der Kaiser habe mit ebenso viel Ruhe als Würde und Klarheit gesprochen ohne Drohung nach irgend einer Richtung, aber auch ohne irgend wen zu politischen Abenteuern zu ermuthigen. Für die hierdurch bewirkte Beruhigung seien ihm alle Freunde des Friedens zu besonderem Danke verpflichtet.

Durch königliche Verordnung, datirt: Springe, 16. Dezember, werden die beiden Häuser des preußischen Landtages zum 16. Januar nach Berlin einberufen.

Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die Uebertragung der gesammten Wasserbauverwaltung auf das preuß. Landwirthschaftsministerium, mindestens für die bevorstehende Landtagssession aufgegeben sei. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen und Beschlüsse des preuß. Staatsministeriums durchaus interner Natur seien, und daß deshalb, was immer darüber verlaute, jede Gewähr der Richtigkeit entbehre. Wenn das Staatsministerium sich in letzter Zeit mit wasserwirthschaftlichen Fragen beschäftigt habe, so werde es sich um die Maßregeln gehandelt haben, welche Vorbeugung von Hochwasser-Katastrophen, wie sie im Hochsommer des vorigen Jahres Theile von Schlesien und Brandenburg heimgesucht haben, im Gebiete der schlesischen Gebirgsflüsse und der Spree zu treffen sind.

Die Börse versucht schon seit Jahren den sogenannten „Kammzug“ dem Terminhandel einzuverleiben. Die Kammgarnspinnereien haben sich dagegen — besonders von Sachsen aus — mit Erfolg gewehrt. Der Börsenausschuß hat jüngst das Verbot des Terminhandels im Kammzug ausgesprochen. Nun wird wieder mit dem „Weltterminhandel“ bange gemacht und mit einer Verschiebung des Geschäfts zu Ungunsten Deutschlands gedroht. Diese Bangemacherei ist aber doch recht albern. Wie oft hat in der letzten Zeit nicht dieses Manöver herhalten müssen; bis jetzt sind aber alle die trüben Voraussagungen der Börse nicht eingetroffen. Das Geschäft blüht und wächst weiter, und es zeigt sich sonnenklar, daß die Leistungsfähigkeit der Börse eine noch viel gewaltigere ist, als man sie bisher veranschlagt hatte.

Der vatikanisch-offiziöse „Osservatore Romano“ veröffentlicht in Sachen des Protektoratsstreites folgende Note: Wir glauben dem lebhaften Verlangen aller derjenigen zu entsprechen, welche der Kirche und dem Papstthum dienen, indem wir den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß der in den Zeitungen verschiedener Länder geführte Streit wegen der Frage des Protektorates über die Katholiken im Orient aufhören möge. Diese Polemiken haben keine ernsthafte Existenzberechtigung und liefern, wenn auch unberechtigt, der dem Heiligen Stuhle feindlich gesinnten sektirerischen Presse einen Vorwand, die Eintracht der Christenheit zu stören.

Die Generaldirektion der Pariser Ausstellung theilt mit, daß wegen Patent- und Musterschutzes auswärtiger Aussteller alle Gründe zur Besorgniß hinweggeräumt werden sollen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Der konservative Antrag über Bestrafung der Veröffentlichung geheimer Aktenstücke sei ganz besonders durch Veröffentlichung verschiedener Etatstücke in der „Münchener Allgemeinen“ veranlaßt worden. Die Etatstücke, die sie widerrechtlich veröffentlichte, wären Aktenstücke und sollten geheim gehalten werden.

Der Dreyfus-Prozeß hat wiederum eine Sitzung der Pariser Kammer ausgefüllt. Der Kriegsminister Freycinet hat zugesagt, das berühmte geheime Aktenbündel den Richtern des Kassationshofes zu zeigen, vorausgesetzt, daß sie Stillschweigen geloben; der Inhalt der Schriftstücke soll im Stande sein, die Sicherheit des Staates zu gefährden. Natürlich ist die ganze liberale und jüdische Presse diesseits und jenseits der Vogesen in höchster Aufregung, daß die Minister in Frankreich nicht ohne weiteres die Weisungen des Dreyfus-Syndikates ausführen. Die Antisemiten verfallen in das andere Extrem. Sie drohen in einer Proklamation, daß sie das Vaterland in Gefahr erklären und gegen seine Feinde vorgehen werden. Ganz so schnell wird nun wohl dies „Vorgehen“ nicht beginnen, als die Antisemiten es in Aussicht stellen. Aber klar ist, daß die immer noch dunkle Rechtsfrage von immer weiteren Kreisen als Machtfrage von behandelt wird. Die nationalistischen Blätter schreiben über die Kammersitzung vom Montag, der Kassationshof könne jetzt nach den Erklärungen Freycinets, Dupuys und Cavaignacs das Urtheil des Kriegsgerichtes zwar annulliren und Dreyfus freisprechen, werde aber nicht im Stande sein, ihn zu rehabilitiren. Die Gegner der Revision würden nicht abrüsten. Jaurès erklärt in der „Petite République“, der Grund zu den angeblichen politischen Bedenken Freycinets und Dupuys sei der, daß das geheime Dossier von Fälschungen wimmle und die Fälscher geschützt werden sollen. Es verlautet, der Kassationshof habe Freycinet bereits um die Uebermittelung des geheimen Dossires ersucht und ihm alle entsprechenden Bürgschaften für strengste Geheimhaltung gegeben. Mehrere Senatoren beabsichtigen, die Regierung gleichfalls über das geheime Dossier zu befragen. Das „Petite Journal“ erklärt in einem angeblich von Cavaignac herrührenden Artikel, man habe Lebrun-Renault verboten, über die Geständnisse des Dreyfus zu sprechen, weil man schwerste Verwickelungen mit Deutschland fürchtet.

In Süd-China sind zwischen Frankreich und China Streitigkeiten ausgebrochen. Die „Köln. Ztg.“ schreibt dazu, die gereizte Sprache der englischen Presse und das Hineinziehen Faschodas seien üble Vorzeichen für die friedfertige Regelung. Andererseits deuteten die äußeren Anzeichen darauf hin, daß China den Halt der Engländer im Rücken fühle.

Zur Krisis in Spanien wird berichtet, Ministerpräsident Sagasta habe sich erkältet und liege zu Bett. Die Lösung der Krisis ist daher verzögert. — Montero Rios überreichte am Montag dem Minister des Auswärtigen, Herzog Almodova del Rio, die Akten über die Verhandlungen der spanisch-amerikanischen Friedenskonferenz. Marschall Blanco ist am Dienstag in Madrid eingetroffen. — Wegen der Carlistengefahr beabsichtigt auch der General-Kapitän von Madrid den Befehl zu geben zur Schließung aller carlistischen Vereinigungen in seinem Bezirk und wahrscheinlich auch zur Unterdrückung aller carlistischen Blätter.

Eine Vermehrung der britischen Truppen im britischen Ostafrika-Protektorat und im britischen Zentralafrika-Protektorat (Nyassaland) um je ein Regiment ist nach dem „Reuterschen Bureau“ beschlossen. Die Truppen sollen unter den Eingeborenen ausgehoben und von englischen Offizieren befehligt werden. Ferner sollen die Truppen aus Nyassaland, die von britischen Offizieren aus Indien befehligt und von Sikhs ausgebildet werden, die Besatztruppen und die Polizei von Nordost-Rhodesia bilden.

Der „Russische Invalide“ giebt eine Verordnung des Kriegsministers bekannt, wonach im Wilnaer Militärbezirk ein neues zwanzigstes Sappeurbataillon, drei Sappeur- und eine telegraphische Kompagnie zu bilden, das turkestanische Sappeurbataillon der 2. Sappeurbrigade zu einem vollen Bataillon zu komplettiren und im Ostsibirischen Sappeurbataillon eine neue 3. Kompagnie zu formiren ist.

Gegen den Fürsten von Bulgarien ist eine große Verschwörung im eigenen Lande im Werke, die durch die schlechte Finanzlage Bulgariens, die kostspieligen Neigungen des Fürsten Ferdinand, sowie den unglücklichen Vertrag mit den Orientbahnen veranlaßt worden ist. In einer gegen den Ankauf der Orientbahnen durch den Staat abgehaltenen, von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung wurde der Regierung Verschwendungssucht und Landesverrath vorgeworfen. Ein Mitglied wurde beauftragt, eine sehr entschieden gefaßte Resolution dem Fürsten zu überreichen. Während der Abgesandte die Audienz nachsuchte, wurde die Versammlung durch die Polizei gesprengt, wobei es auf beiden Seiten blutige Köpfe gab. Der Eintritt zum Schloß war so stark versperrt, daß die Resolution nicht in die Hände des Fürsten gegeben werden konnte. Die Lage ist plötzlich so ernst geworden, daß man mit Recht über die weitere Entwickelung der Dinge besorgt ist.

Prinz Georg von Griechenland ist am Montag nach Abhaltung eines Tedeums in der königlichen Kapelle in Begleitung der königlichen Familie mittelst Extrazuges unter Ovationen der Menge nach dem Piräus abgefahren. Der Prinz begab sich auf der königlichen Yacht „Amphitrite“ nach der Insel Milo. — In Kanea ist alles in freudiger und begeisterter Aufregung unter den Christen. Die Bevölkerung strömt von den Provinzen nach Kanea, und der Empfang des Prinzen Georg wird voraussichtlich sehr glänzend werden. Triumphbogen werden errichtet, Häuser mit Flaggen und Myrthenlaub geschmückt. — Die kretische Fahne ist, wie folgt, offiziell geregelt: Weißes Kreuz auf blauem Grunde, das obere Viertel neben der Stange roth mit einem großen weißen Stern als ottomanisches Hoheitssymbol.

Zur Konstantinopeler Reise des Großfürsten Nikolaus schreibt der „Temps“, offiziöses Organ der Pariser Regierung, dieselbe sein eine der Konsequenzen der Reise des Kaisers Wilhelm. Der Kaiser von Rußland habe es für nothwendig erachtet, auch seinerseits die Freundschaft des Sultans zu pflegen. Schon die Haltung Rußlands in der Kretafrage habe diese Absicht verrathen; hoffentlich werde dieses Wohlwollen nicht soweit gehen, durch bedauerliche Schwächen die Zukunft des auf Kreta unternommenen Versuches zu gefährden. — Das ist ein recht deutlicher Wink an den treuen „Alliirten.“

Aus Kalkutta meldet uns der Draht: Die Berichte über die Pest stellen in voriger Woche eine weitere Zunahme der Seuche in der Stadt Bombay und in deren Bezirk, ebenso in Madras und den Zentralprovinzen fest, dagegen eine erhebliche Abnahme derselben in Mysore.

Gegenüber den im amerikanischen Parlament eingebrachten Anträgen auf Retorsionsmaßregeln angesichts eines angeblich drohenden Verbotes der Einfuhr amerikanischer Wurst und Fleischprodukte in Deutschland, wird offiziös darauf hingewiesen, daß der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, in der Reichstagssitzung vom 12. Dezember folgendes erklärte: „Es ist auch ferner die amerikanische Fleischeinfuhr erwähnt. Ich hoffe, meine Herren, daß allen Zweifeln in dieser Beziehung durch ein Reichsgesetz begegnet werden wird, welches die Bedingungen, unter denen Fleisch eingeführt werden kann, allgemein regelt und uns dadurch vollkommen außerhalb der Möglichkeit jeden Konfliktes und aller Reklamationen gegenüber Amerika stellt.“ — Im übrigen befindet sich das erwähnte Gesetz noch im Stadium der Ausarbeitung; es liegt dem Bundesrathe noch nicht vor.

Gegenüber anders lautenden Meldungen theilt die „Post“ mit, daß nach ihren Informationen von einem Ankaufe der spanischen Insel Fernando Po im Kamerungolf durch Deutschland in Berlin nichts bekannt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dezember 1898.

— Seine Majestät der Kaiser empfing heute den österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyeny-Marich in Audienz. Der Botschafter hatte bereits am Sonnabend eine Audienz beim Kaiser gehabt. Nachmittags hörte der Kaiser im chemischen Institut der Berliner Universität einen Vortrag des englischen Chemikers Ramsay über dessen Entdeckung von drei neuen Gasen in der Atmosphäre; welche die Namen Krypton, Neon und Heon erhalten haben. — Hierüber berichtet Wolff's Bureau noch: Das Kaiserpaar wohnte nachmittags im chemischen Institut der Universität einem Vortrag des Professors Ramsay aus London über dessen Entdeckung neuer Elemente in der Luft bei. In Begleitung des Kaiserpaares befanden sich der Oberhofmarschall Graf Eulenburg, der Hausmarschall Freiherr v. Lyncker und sonstiges Gefolge, ferner waren der Kultusminister Dr. Bosse und der großbritannische Botschafter Lascelles erschienen. Ramsay führte aus, wie er zur Entdeckung des Argon und Helion gekommen, bei Versuchen mit verflüssigter Luft habe er dann drei neue Gase entdeckt. Er führte dem Kaiser die gewonnenen Gase in Geißler'schen Röhren, sowie deren Spektrum vor. Als Ramsay geendet, wurde er von den Majestäten in ein längeres Gespräch gezogen. Nachdem sich das Kaiserpaar verabschiedet, dankte Kultusminister Dr. Bosse Professor Ramsay, welcher schließlich Experimente vor den Studirenden des Instituts vorführte.

— Wie der Kultusminister Dr. Bosse dem Vorstande des Vereins „Berliner Presse“ mittheilt, ist der Wittwe Theodor Fontanes auf Eingabe des genannten Vereinsvorstandes durch allerhöchste Verfügung eine Ehrenrente von Staatswegen bewilligt worden.

— Der frühere Kultusminister Dr. Falk veröffentlicht im Januarheft der „Deutschen Revue“ „Thatsächliche Ergänzungen zu Fürst Bismarcks Gedanken und Erinnerungen“.

— In einer Postkonferenz mit der Altonaer Handelskammer sagte Staatssekretär Podbielski die Einführung eines einheitlichen Briefportos für Hamburg-Altona und Wandsbeck zu.

— Der „Reichsanz.“ publizirt amtlich die Abberufung des bisherigen deutschen Gesandten bei der Schweiz Frhrn. v. Rotenhan behufs anderweiter dienstlicher Verwendung.

— Die halbamtliche „Berliner Korrespondenz“ meldet heute: Der bisherige Erste Bürgermeister der Stadt Nordhausen Kurt Schustehrus ist als Erster Bürgermeister der Stadt Charlottenburg auf 12 Jahre bestätigt worden.

— Der Bruder des Graf-Regenten zu Lippe, Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, Oberst, beauftragt mit der Führung der 17. Feldartillerie-Brig., ist nach dem „Militär-Wochenblatt“ unter Belassung à la suite des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments, zum Kommandeur dieser Brigade ernannt.

— Die Tochter des deutschen Botschafters in Petersburg Fürsten Radolin, Gräfin Lucie Radolin, hat sich gestern mit dem Legationsrath an der bayerischen Gesandtschaft in Berlin, vorher in Petersburg, Grafen Moy verlobt.

— Ein Wechsel der Regierungspräsidenten in Königsberg, Köslin, Wiesbaden, Osnabrück, Aurich steht der „Post“ zufolge nicht bevor.

— Dr. Chrysander, der ehemalige Sekretär des Fürsten Bismarck, wird sich in Weingarten bei Bruchsal niederlassen, um dort die ärztliche Praxis auszuüben.

— Ein Gesuch der landwirthschaftlichen Kreisvereine um Verlängerung der Sommer- und Herbstferien an den preußischen Volksschulen auf 5 Wochen, um die Kinder zu den Erntearbeiten heranziehen zu können, ist vom Ministerium abschlägig beschieden worden.

— Der Bundesrath überwies in seiner heutigen Sitzung die Vorlagen, betr. den Entwurf eines Gesetzes über Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches, betr. Abänderung und Ergänzung der zur Ausführung des Impfgesetzes erlassenen Vorschriften und den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betr. die Ausführung des bürgerlichen Gesetzbuches, den zuständigen Ausschüssen.

— Dem Reichstage ist die Petition der deutschen Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung, die unter dem Vorsitz des Herrn Wollschläger in Berlin besteht, zugegangen. Sie verlangt an Sonntagen den Ladenschluß allgemein um 2 Uhr nachmittags.

— Gegen den Margarinebetrug hat, wie die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen einen wirksamen Schritt gethan, indem sie die Bahnhofswirthschaften anweisen ließ, nur Naturbutter zu den Butterbroten zu verwenden.

— Die „Lippe'sche Volksztg.“ vom Freitag schreibt: „Vor kurzer Zeit begegnet ein Einjährig-Freiwilliger dem Flügeladjutanten von Malachowski auf der Straße. Der Einjährige grüßt nicht. Major v. Malachowski ruft den Betreffenden zu sich, und auf die Frage, warum er nicht sein Honneur mache, erhält der Major die Antwort: Er habe nicht nothwendig, der „Haus-Uniform“ des Graf-Regenten Honneur zu erweisen. — von Malachowski wurde 1897 als königlich preußischer Major pensionirt, weil er sich des in einer Gesellschaft angegriffenen Redakteurs Dr. Max Quentin angenommen hatte. Er wurde dann von dem Graf-Regenten zum Flügeladjutanten ernannt auf Grund des dem Fürsten nach der Militärkonvention zustehenden Rechtes, Flügeladjutanten zu ernennen und deren Uniform zu bestimmen.“

— Das Kammergericht hat gestern eine Entscheidung dahin getroffen, daß die Vorsitzenden politischer Vereine nicht verpflichtet sind, die Originallisten der Mitglideer ihrer Vereine einzureichen.

— Der Deutsch-Amerikaner Knaak, welcher im November in einer hiesigen Weinhandlung sich der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht hatte und seitdem in Untersuchungshaft gehalten war, wurde heute von dem Landgericht freigesprochen. Der Gerichtshof nahm an, der Angeklagte habe sich nicht in der normalen Geistesverfassung befunden. Der Verhandlung wohnte ein Mitglied der amerikanischen Botschaft bei.

— Der „Voss. Ztg.“ wird aus Krefeld depeschirt: Die Arbeit in den Webereibetrieben ruht fortgesetzt vollständig. Auch heute wurde wider Erwarten in keinem Betriebe die Arbeit aufgenommen.

Frankenthal, 19. Dezember. Anläßlich ihres fünfundzwanzigjährigen Jubiläums stiftete die Generalversammlung der hiesigen Zuckerfabrik, der größten Bayerns, für Wohlfahrtseinrichtungen der Fabrik und der Stadt 800000 Mark.

Ausland.

Wien, 20. Dezember. Christomanos, der Vorleser der Kaiserin Elisabeth, publizirt ein 300 Seiten starkes Buch über seinen Verkehr mit der Monarchin, worin viele geistreiche Aussprüche der Kaiserin enthalten sind. Das Buch ist mit Wahrheit und Dichtung pikant und fesselnd gemischt.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 20. Dezember. (Verschiedenes.) Der christliche Familienabend, welcher am Sonntag im Saale des Vereinshauses stattfand, bildete eine ganz besonders schöne Einleitung für das Weihnachtsfest. Trotz des ungünstigen Wetters war er aus Stadt und Land überaus zahlreich besucht. Von den größeren Kindern der evangel. Stadtschule wurde die Weihnachtsgeschichte in dramatischer Form dargestellt. Die einzelnen Szenen, Bilder, Lieder waren von Herrn Rektor Hehm, Fräulein Klatt und Herrn Lehrer Hoffmann mit Mühe und Sorgfalt den Kindern eingeübt worden und wirkten überaus anziehend, ja das Bild der heiligen Nacht mit den eingelegten schönen Weihnachtsgesängen geradezu ergreifend. Herr Pfarrer Wendland hielt eine sehr interessante Ansprache über die Geschichte des Weihnachtsfestes und die Entstehung einzelner Weihnachtsgebräuche. Herr Superintendent Doliva spendete in einem Schlußwort den Herren Lehrern und den kleinen Darstellern den ihnen reichlich gebührenden Dank und wies auf die ernste Bedeutung des Weihnachtsfestes hin. — Herr Amtsgerichtsassistent Stoehr hierselbst ist als Kassenassistent an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden. — Einer der ältesten Bürger unserer Stadt, der verstorbene ehemalige Kaufmann und Rathsherr Herr Robert Schmidt, wurde heute unter dem Ehrengeleite der Schützengilde, der Stadtvertretung und zahlreichem Gefolge zur letzten Ruhestätte gebracht. Mit ihm ist ein Mann dahingeschieden, dessen einstiges Wirken thatsächlich mit dem Wohl und Wehe der Stadt verknüpft war. — Die Josef Meyer'schen Eheleute hierselbst begingen vor kurzem ihr goldenes Hochzeits-Jubiläum. — Um ihren Lagervorrath an Bieren dem Bedarf entsprechend erhöhen zu können, soll die bisherige Brauerei, deren vortreffliche Stoffe sich immer weitere Absatzgebiete erringen, im kommenden Jahre in eine neue Dampfbrauerei umgewandelt werden. Die Einrichtung dazu wird von den Gebrüdern Guttsmann, Berlin und Breslau, ausgeführt.

Aus dem Kreise Rosenberg, 18. Dezember. (Leichenfund.) Heute fand der Gemeindevorsteher Czypski aus Gr. Schönforst auf dem Kirchensteg nach Rauduitz den Besitzer Nabakowski aus Kl. Schönforst als Leiche. Ein Gewaltakt scheint nicht vorzuliegen.

Marienburg, 19. Dezember. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich heute Mittag auf dem neuen Weg. Der stark angetrunkene Arbeiter Reimann gerieth durch eigene Unvorsichtigkeit unter das Fuhrwerk des Maurermeisters Ruttkowski zu Hoppenbruch. Obgleich der Kutscher Podlig ihn mehrere Male gewarnt hatte, so dicht neben dem Wagen zu gehen, befolgte er dessen Warnung nicht; plötzlich kam er so unglücklich zu Fall, daß ihm durch die Hinterräder des Wagens die Schädeldecke eingedrückt wurde. Bevor er noch nach dem Krankenhause gebracht werden konnte, gab er seinen Geist auf.

Danzig, 20. Dezember. (Provinzial-Ausschuß.) Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrathes Döhn-Dirschau begann heute Vormittag die letzte diesjährige Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen, der auch der Herr Oberpräsident von Goßler und Herr Regierungsrath von Busenitz vom königlichen Oberpräsidium beiwohnten. In herzlichen Worten gedachte der Herr Vorsitzende zunächst des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Herrn Landeshauptmanns Jäckel, worauf das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Die wenigen geschäftlichen Mittheilungen machte der Stellvertreter des Landeshauptmanns, Herr Landesrath Hinze, und ehe man in die eigentliche Tagesordnung überging, wurde einstimmig beschlossen, die Kosten der Trauer- und Begräbnißfeierlichkeiten auf die Provinz zu übernehmen. Alsdann kamen zunächst Rechnungssachen der einzelnen Provinzialanstalten zur Berathung.

Schulitz, 18. Dezember. (Kirchen-Konzert.) Der Oratoriensänger Beetz aus Berlin gab heute in der hiesigen evangelischen Kirche ein Konzert. Lehrer Seele von hier begleitete die Gesänge auf der Orgel. Das Kirchenkonzert fand allseitig große Anerkennung. Der Besuch hätte besser sein können.

Bromberg, 18. Dezember. (Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz) wurde in der gestrigen Strafkammersitzung der Fischereibesitzer Franz Adamczyk aus Schubin, welcher auf dem Labischiner Wochenmarkte verdorbene Fische verkauft hatte, zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Bromberg, 20. Dezember. (In dem heutigen Submissionstermine) für die Lieferung von Rohren und die Arbeiten für die Wasserleitung sind folgende Gebote in 2 Losen abgegeben worden: vom Maurermeister Lewandowski und Genossen (Fricke, Rose und Weiß) 1. Los 127033 Mk., 2. Los 262575 Mk., Lauterbach-Leipzig 1. Los 128736,50 Mk., 2. Los 267434 Mk., Weidlich und Berthold-Berlin für 2. Los 360304,50 Mk., Niedermeyer u. Götze-Stettin für 1. Los 139932 Mark, 2. Los 289485 Mk., Frhr. v. Hoff-Bremerhaven 1. Los 137830 Mk., 2. Los 285333 Mk., Hoffmann-Berlin 1. Los 170673 Mk., 2. Los 352418 Mk., Steinbach und Ko.-Berlin 1. Los 147439,75 Mk., 2. Los 303693 Mk.

Posen, 19. Dezbr. (Ein Verband Posen'scher Thierschutzvereine) hat sich hier gestern gebildet. An der Versammlung nahmen auch Delegirte von Thierschutzvereinen der Provinz theil. Nachdem der Vorsitzende des Posener Thierschutzvereins, Herr Rudolf Schulz, die Aufgaben und Ziele kurz dargelegt hatte, erklärten sich die Anwesenden mit dem Zusammenschluß zu einem Verbande einverstanden. Die Satzungen wurden angenommen. Danach hat der Verband die gegenseitige Unterstützung der Vereine in allen Fragen des Thierschutzes zum Zweck. Der Verband tritt dem deutschen Thierschutzverbande bei. Als Verbandsbeitrag sind für jedes Mitglied 20 Pf. zu entrichten, wofür die Zeitschrift des Thierschutzvereins zu Posen unentgeltlich geliefert wird. Als Vorort für die beiden Jahre 1899 und 1900 wurde Posen bestimmt und der Verband tritt am 1. Januar in Thätigkeit. Bisher bestehen in der Provinz Posen sechs Thierschutzvereine mit reichlich 800 Mitgliedern.

Posen, 19. Dezember. (Unser Vorort Wilda) entwickelt sich immer mehr zum Mittelpunkte unserer Industrie. Mit Hilfe der Ostbank werden dort mehrere neue Fabriken errichtet; auch gehen Private daran, neue Fabriken zu schaffen oder die alten zu erweitern. Auch auf polnischer Seite beabsichtigt man, industrielle Werke zu errichten, zumal die polnischen Banken reichliche Mittel zur Verfügung haben.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Vor 428 Jahren, am 22. Dezember 1470, wurde zu Eichstätt **Willibald Pirkheimer** geboren, ein thätiger Förderer der humanistischen Denkweise. Er wurde von Kaiser Maximilian in wichtigen Reichsgeschäften verwendet und war eine hervorragende Persönlichkeit in den höheren Gesellschaftskreisen jener Tage. — Pirkheimer starb am 22. Dezember 1530 in Nürnberg.

Thorn, 21. Dezember 1898.

— (**Für das zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal**) sind an Beiträgen seit dem 20. Juli d. J. eingegangen von:

Katholischer Gesellenverein	Mk.	25,00
Golgowski, Pfarradministrator . . .	„	3,00
Grosser, durch die „Thorner Zeitung“	„	5,00
A. Raasch, Mocker, 2. Sammlung . .	„	24,75
Riehl, Schauspieler, Erlös eines Vortrages	„	2,04
Schneider-Innung Thorn	„	50,00
A. Haupt, freiwillige Beiträge der Schneider-Innung	„	11,00
Windolf, Kapellmeister, Erlös eines Konzerts der hiesigen Militär-Kapellen	„	120,00
Tews, Fleischer-Innung Thorn . .	„	100,00
„Thorner Presse“, 7. Sammlung . .	„	291,38
Kameraden des Kriegervereins . . .	„	10,00
Dreyer, Mittelschullehrer, Ertrag einer Sammlung bei den Mitgliedern des Thorner Lehrervereins	„	55,00
Zelz, Polizei-Inspektor, Sammlung .	„	300,00
Dr. Klunder, Dekan	„	5,00
Hermine Hirsch, Erlös eines Konzerts	„	130,00
Preuß, Stadtverordnete, Sammlung	„	36,00
Zelz, Polizei-Inspektor, Sammlung .	„	181,45
„Thorner Presse“, 8. Sammlung . .	„	74,50
Zusammen	Mk.	1424,12
Vorher laut Veröffentlichung am 20. Juli 1898 . . .	Mk.	7446,50
Total	Mk.	8870,68

Thorn den 20. Dezember 1898.

Herm. Schwartz jun.

— (**Oberstlieutenant von Loebell**), bisher etatsmäßiger Stabsoffizier des 2. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 47, der mit Wahrnehmung der Geschäfte der Kommandantur von Thorn beauftragt worden ist, wurde am 11. April 1867 zum Sekondlieutenant im 3. Garde-Regiment zu Fuß ernannt, in dem er den Feldzug 1870/71 mitmachte und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse dekorirt wurde. Am 11. Februar 1873 zum Premierlieutenant befördert, wurde er zur Schloßgarde-Kompagnie und darauf zum Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg und 1878 zur Unteroffizier-Vorschule Weilburg kommandirt. Nach seiner am 6. April 1880 erfolgten Beförderung zum Hauptmann befehligte v. L. die 6. Kompagnie des obengenannten Regiments. 1882 à la suite des Regiments gestellt, wurde er Kompagnieführer bei der Unteroffizierschule in Biebrich. Unter Entbindung von diesem Kommando 1887 in das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 versetzt, kam er unter Beförderung zum Major am 14. Mai 1890 in das 1. Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 26. Hier befehligte er bis zum 16. Juni 1896 das 1. Bataillon, mit welchem Tage seine Beförderung zum Oberstlieutenant und etatsmäßigen Stabsoffizier im Regiment Nr. 47 erfolgte.

— (**Personalien.**) Der Landrath Heinrich Morgenbesser in Posen ist zum Regierungsrath ernannt.

Der bisherige ordentliche Professor an der Universität zu Rostock Dr. Karl Diehl ist zum ordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt.

Der Kreisschulinspektor Katluhn aus Prechlau ist vom 1. April 1899 ab nach Pr. Friedland versetzt worden.

Der Strafanstaltsinspektor Kuppler zu Cronthal ist zum 1. Januar 1899 an die Strafanstalt und das Gefängniß zu Striegau und der Strafanstaltssekretär Hartern zu Herford zum 1. Januar 1899 zum Inspektor ernannt und an die Strafanstalt zu Cronthal versetzt worden.

Dem Gendarmerie-Oberwachtmeister a. D. Scheumann in Adl. Liebenau, Kreis Marienwerder, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— (**Mit einer direkten Verbindung zwischen Königsberg und Warschau**) über Korschen—Illowo hat sich auf der letzten Konferenz in Wien die russische Eisenbahnverwaltung einverstanden erklärt. Die Eisenbahndirektion in Bromberg ist mit den weiteren Ausführungen betraut, die aber wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten immerhin noch einige Wochen in Anspruch nehmen werden.

— (**An die Stadtfernsprecheinrichtung**) sind neu angeschlossen die Kaufleute Neddermeyer unter Nr. 152, Herm. Dann Nr. 153, S. Simon Nr. 154, J. Schnibbe Nr. 155 und A. Land Nr. 156.

— (**Der Stenographen-Verein**) hält Donnerstag den 22. d. Mts. abends ½9 Uhr im großen Saale des Schützenhauses seine Jahresschlußsitzung ab.

— (**Besitzveränderung.**) Das Herrn Restaurateur Klatt gehörige Grundstück, Strobandstraße 9, ist für den Kaufpreis von 31500 Mark in den Besitz des Herrn Mühlschlag aus Königsberg übergegangen.

— (**Steckbrieflich verfolgt**) wird von der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn der 36 Jahre alte Maurerpolier Wilhelm Broge aus Bahrendorf, gegen den eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen vollstreckt werden soll.

— (**Gefunden**) ein Packet Nägel in der Brombergerstr., ein Packet verschiedener Zeitungen, eine Markttasche auf dem Altstädt. Markt, eine schwarze Schürze in der Elisabethstraße, abzuholen von Kanter, Bäckerstraße 13, ein Geldspindschlüssel in einem Hausflur in der Schillerstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (**Polizeibericht.**) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

)(**Aus dem Kreise Thorn**, 19. Dezember. (Unfall.) Die Scharwerkerin Franziska Wietrzykowski zu Dom. Papau war mit anderen Arbeitern beim Umstechen eines Komposthaufens beschäftigt. Durch Untergraben stürzte der obere Theil ein, die W. sprang nicht schnell genug zur Seite und wurde von der nachfallenden Erde beschüttet. Sie hat Brust- und Unterleibsquetschung erlitten und wird nach ärztlicher Ansicht nicht wieder hergestellt werden können.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frau **Emma Frühling**, die bekannte Soubrette, folgt den Spuren der Theaterdirektorin Nuscha Butze, indem sie der „Nordh. Ztg.“ zufolge die Direktion des Tivoli-Theaters übernimmt.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 21. Dezember. Heute Morgen strandete bei Weichselmünde der norwegische Schooner „Activ“ in hoher Brandung. Die Besatzung flüchtete in die Spitzen der Masten und wurde vormittags nach mehrstündiger schwerer Arbeit gerettet.

Posen, 21. Dezember. Ueber ein Eisenbahnunglück, das heute hier stattgefunden hat, wird amtlich gemeldet: Beim Einlaufen des Wreschener Zuges heute vormittags 8 Uhr 50 Min. wurde ein mit Postpacketen beladener Wagen, welcher auf dem Geleise stand, von der Maschine des Wreschener Zuges angefahren und umgestoßen. Die bei der Entladung beschäftigten Personen und zwar ein Postassistent, ein Postpackarbeiter und 2 Soldaten des 47. Infanterie-Regiments wurden zur Seite geworfen und erlitten ziemlich erhebliche Verletzungen.

Berlin, 21. Dezember. Der Kaiser begab sich gestern nachmittags auf das Auswärtige Amt und hatte dort eine Besprechung mit dem Staatssekretär von Bülow. Im Laufe des heutigen Vormittags hörte der Kaiser im Stadtschlosse zu Potsdam den Vortrag des Finanzministers Dr. Miquel und hatte später eine Besprechung mit dem Admiral von Hollmann.

Krefeld, 20. Dezember. Die Streikbewegung unter den Webern ist größtentheils beigelegt.

Brisbane, 20. Dezember. Nach einer Meldung aus Neu-Guinea sind an den dortigen Küsten durch einen verheerenden Sturm viele Schiffe vernichtet worden. Viele Menschen sind umgekommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	21. Dez.	20. Dez.
Tend. Fondsbörse: fester.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—10	216—
Warschau 8 Tage	215—70	215—85
Oesterreichische Banknoten .	169—55	169—55
Preußische Konsols 3 % . .	94—50	94—60
Preußische Konsols 3½ % .	101—25	101—10
Preußische Konsols 3½ % .	101—20	101—20
Deutsche Reichsanleihe 3% .	93—90	99—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—40	101—30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—50	91—25
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—60	99—50
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98—70	98—75
„ „ 4% . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	99—90
Türk. 1% Anleihe C . . .	27—25	27—15
Italienische Rente 4% . . .	93—50	93—70
Rumän. Rente v. 1894 4% .	92—40	92—40
Diskon. Kommandit-Antheile	195—70	195—7[illegible]
Harpener Bergw.-Aktien . .	177—	176—90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	126—	126—25
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	76¾	76¾
Spiritus: 50er loko	58—90	—
70er loko	39—30	38—80

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt. Privat-Diskont 5⅛ pCt. Londoner Diskont 4 pCt.

Berlin, 21. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er Umsatz 140000 Liter 39,30 Mk., 50er Umsatz 17000 Liter 58,90 Mark.

Königsberg, 21. Dezbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 25000 Ltr., gekündigt — Ltr. Tendenz niedriger. Loko 39,00 Mark Gd. 39,30, 39,40, 39,30 und 39,00 Mark bez., Dezember 38,50 Mk. Gd., Dezember/März 39,00 Mk. Gd., Frühjahr 41,00 Mk. Gd.

Berlin, 21. Dezember. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 1509 Rinder, 3018 Kälber, 1315 Schafe, 11409 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für **Rinder**: **Ochsen**: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters 50 —. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 49 bis 51; 5. gering genährte Kühe und Färsen 45 bis 47. — **Kälber**: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 65 bis 70; 3. geringe Saugkälber 58 bis 64; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 45 bis 50. — **Schafe**: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 63; 2. ältere Masthammel 55 bis 57; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 52; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine** für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56 bis 57 Mk.; 2. Käser — Mark; 3. fleischige 55—56; 4. gering entwickelte 52 bis 54; 5. Sauen 49 bis 52 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Rinderauftrieb wurde bis auf 25 Stück geräumt. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen wurden etwa 900 Stück verkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und verflaute zum Schluß, es wird aber ziemlich geräumt. Fette schwere Schweine erzielten nicht die höchsten Preise.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Marie** mit Herrn **Ernst Jungermann** in Kiel beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. **N. Kaminski,** pensionirter Weichensteller. Schönwalde bei Thorn, im Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Die Pfarrstelle an der unter unserem Patronate stehenden Neustädtischen evangelischen Kirchengemeinde ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt und soll zum 1. Juni k. Js. neu besetzt werden.

Die Stelle ist mit einem festen Gehalt von 4000 Mark neben freier Dienstwohnung ausgestattet.

Bewerber um diese Stelle werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und der Zeugnisse bis zum 1. Februar k. Js. bei uns einzureichen.

Thorn den 10. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

1 Pianino, 1 Schreibtisch, 1 Steppdecke, 1 Spiegel mit Spiegelspind, 6 Stühle

zwangsweise, sowie

300 Flaschen Wein, Cognac und Rum

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Gaertner, Parduhn, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Verreist

Sonnabend, Sonntag, Montag

Dr. med. Stark,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Streng moderne Tischläufer

à 50, 60 und 75 Pfg.

Justus Wallis, Papiergeschäft.

Spezial-Offerte

für feine

Röst-Kaffee's,

per Pfd. Mk. 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00.

Verkauf jeden Quantums.

Ed. Raschkowski,

Neustädt Markt 11 und Jakobs-Vorstadt 36.

Feinste französische Wallnüsse, Cornes de monton und marbots, fizilian. Lambert- u. Giovanni-Hasel-Nüsse

empfiehlt **J. G. Adolph.**

Feinste Tafelbutter

aus der **Molkerei Groß-Nessau** empfiehlt die Milch-, Butter- und Käsehandlung von

A. Sellner, Gerberstr. 22.

Versuchen Sie **Hof-Cognac** aus der **K. u. K. Hof-Distillerie Pfau & Cie.**

Paris, Fiume, Bruxelles.

General-Vertreter: **Josef Berger & Comp.** Berlin W., Friedrichstrasse 160.

Haupt-Depôt für Thorn bei M. von Wolski.

Der Ausstoß meines diesjährigen

Bockbiers

hat begonnen. Gleichzeitig erlaube ich mir mein **Coppernikus-Bräu**, nach Münchener Art gebraut, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Richard Gross, Unions-Brauerei.

Preisermäßigung.

Sämmtliche Sorten Weine, als:

Rothweine, Ungarweine süß und gezehrt, **Spanische Weine, Mosel- und Rheinweine, Cognac, Rum, Arrac, Liqueure, Punsch-Essenzen, sämmtliche Sorten Fruchtweine**

Rothwein von 60 Pf. per Flasche an.

gebe, um mit meinem sehr großen Lager zu räumen, zu sehr billigen Preisen ab.

Speziell mache auf meine vorzüglichen

1893er Rothweine

aufmerksam.

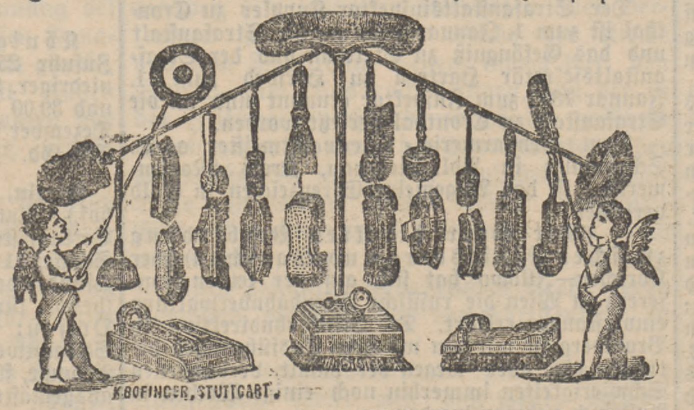
Ed. Raschkowski, Neustädt. Markt 11.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Große Auswahl in **fertig gerahmten Bildern, Haussegen und Photographierahmen.**

Bilder werden sauber und billigst eingerahmt bei **Julius Hell,** Bilderrahmenfabrik, Brückenstraße 17.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste



empfehle ich mein **gut sortirtes Bürstenwaarenlager,** als: Kleider-, Kopf- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbelbürsten, Teppichbürsten, Rosshaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger etc., Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn **zu billigsten Preisen.**

P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Gerberstraße 35.

Viktoria-Saal Thorn.

Am 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag) findet ein



Familien-Maskenball

verbunden mit **großem Militär-Concert,**



gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regts. von Borcke (Nr. 21), statt. **Entree** für maskirte Herren 1 Mk., maskirte Damen frei, Zuschauer 50 Pf.

Anfang 7 Uhr.

Maskengarderoben sind von heute ab im Masken-Verleih-Bazar des Herrn **Lyskowski,** Culmerstraße, und von abends 6 Uhr im Vergnügungslokale zu haben.

Das Komitee.

Thee neuer Ernte,

direkter Import

Nr. 1 Congo	per Pfd.	1.50	M,	1/10	Pfd.	15 Pf.
Nr. 2 „	„ „	2.00	„	1/10	„	20 „
Nr. 3 Souchong-Congo	„ „	2.50	„	1/10	„	25 „
Nr. 4 Souchong	„ „	3.00	„	1/10	„	30 „
Nr. 5 „	„ „	3.50	„	1/10	„	35 „
Nr. 6 „	„ „	4.00	„	1/10	„	40 „
Nr. 7 „ -Peccoe	„ „	5.00	„	1/10	„	50 „
Nr. 8 „ -Blüten	„ „	5.50	„	1/10	„	55 „

empfiehlt

Kaisers Kaffeegeschäft

Thorn, Breitestraße 12.

Abtheilung I Gerechtestraße Nr. 3. Telephon 47.

Unions-Brauerei Richard Gross, Thorn,

Abtheilung II Brombergerstr. 102. Telephon 7.

empfiehlt

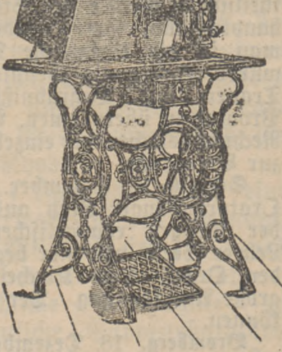
25 Fl. Lagerbier hell	2 Mk.	1/8 To. Lagerbier hell	2,50	Mit Kohlens.-Spundventil „Ideal“	3,50
25 „ dunkel	2 „	1/8 „ „ dunkel	2,50		3,50
30 „ Coppernikus-Bräu	3 „	1/8 „ Copp.-Bräu	3,—		4,—
30 „ Bockbier	3 „	1/8 „ Bockbier	3,—		4,—

Durch den Ausschank mittelst des Kohlensäure-Spundventils „Ideal“ ist das Bier besser und billiger wie Siphonbier.

Reparatur-Werkstatt.

Nähmaschinen

von höchster Vollkommenheit



für Familiengebrauch, Weißnäherei und Gewerbe

zu äußerst billigen aber festen Preisen

Oscar Klammer,

Brombergerstraße 85, Haltestelle der Straßenbahn.

Leichte Theilzahlungen.

Mein Hefenlager

befindet sich von heute an beim Restaurateur **Gustav Winter,** Schuhmacherstraße 16.

von Tucholka.

Sehr schöne Aepfel,

verschiedene Sorten und zu den billigsten Preisen, empfiehlt zum Weihnachtsfeste **Frau Heintze,** Schillerstr. 30, Ecke.



Harzer Kanarienvögel

liebliche Sänger, empfiehlt **G. Grundmann,** Breitestraße 37.

Schürzen.

Die große Auswahl. **Die billigsten Preise.** In Seide, Woll- und Waschstoffen.

J. Klar, Breitestrasse 42.

Laterna magicas, Modell-Dampfmaschinen und viele Neuheiten in Modellen

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Gustav Meyer, Seglerstraße 23.

Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle!



Louis Joseph, Uhrmacher,

Thorn, Seglerstraße.

Circa **1000 Uhren** am Lager!

3 Jahre schriftliche Garantie.

Silb. Herrenuhren von 11 Mk., **Nickel** 5,50, **Gold** 36—200 Mk. **Silb. Damenuhren** v. 12 Mk., **echt goldene** 20, 24, 30—100 Mk. **Schlagwerk-Regulateure,** 5 Jahre Garantie, beste Werke, 9, 12, 15—70 Mk. **Weckeruhren,** gutes deutsches Fabrikat, kein amerik. Schund, Stück 3,00 Mk., nachts leuchtend, 3,50 Mk., mit Musik Stück 9,00 Mk., mit reeller schriftl. Garantie. **Grösstes Lager in echten Goldwaaren,** als: **Broschen, Ohrringe, Kreuze, massiv gold. Ketten, Armbänder etc. Ringe mit Goldstempel** 3, 4, 5—30 Mk., **goldplattirt** v. 1,50 Mk.

Massiv goldene Trauringe stets vorräthig.



Paar von 12—50 Mark, **Doublé** von 3,00 Mark an.



Brillen und Pincenez in Gold, Doublé, Nickel, Schildpatt 2c mit besten Rathenower Krystall- und Rodenstock'schen Diaphragma-Gläsern, in den verschied Façons, zu billigsten Preisen.

Anerkannt zuverlässigste Reparatur-Werkstätte für Uhren, Goldwaaren und Brillen.

Bombardement von Thorn,

neueste Postkarte bei **E. F. Schwartz.**

Sing-Verein.

Am 22. **keine** Uebung.

Stenographenverein.

Heute, Donnerstag den 22. Dezember abends 9½ Uhr im großen Saale des Schützenhauses: Jahresschlußsitzung: Berichte, Vorstandswahl 2c.

Der Vorstand.

Mein Saal

ist an zwei Kompagnien zur **Kaisers-Geburtstagsfeier** zu vergeben.

Otto Trenkel, Podgorz.

Speckfettes junges Fleisch

offerirt die Roßschlächterei Bäckerstr. 25 u. Mocker, Lindenstr. 8.

Wiener Wundmehl, Kaisermehl, Weizenmehl 00,

sowie **alle anderen Zuthaten zu Backzwecken** empfiehlt billigst

P. Begdon.

Wegen Aufgabe des Geschäfts **ein gut erhaltenes Billard** zu verkaufen. **F. Klatt,** Strobandstraße.

Getreidegeschäft sucht per 1. Januar 1898 eine durchaus **tüchtige Buchhalterin.** Offerten bei freier Station und Wohnung im Hause, unter **„Getreide“** postlagernd Briesen, Westpr., erb.

Junges Mädchen

aus anständ. Familie sucht Stellung in hiesigem Geschäft. Offerten unter **L.** an die Exped. d. Ztg.

1 junges Kindermädchen wird zum **1. Januar** gesucht. **Frau Major Brandt,** Fischerstraße 49, I.

Ein Mädchen

oder Frau, zum Semmelaustragen, gesucht. Zu erfr. i. d. Exped. d. Ztg.

Hotel Museum

empfiehlt **möbl. Zimmer** mit Beköstigung, sowie **guten Mittagstisch** in und außer dem Hause. **A. Will.**

Versetzungshalber ein großer, fast neuer **Badestuhl** zu verkaufen Bachestraße 2, 3 Treppen rechts.

Möblirtes Zimmer zum 1. Januar z. miethen ges. Off. m. Preisang. u. **M. N.** in der Exped. d. Ztg. erb.

Renov. herrsch. Wohnung Gerechtestr. 21 sofort zu vermiethen.

Verlaufen,



Foxterrier, mit Berliner Steuermarke. Gegen 5 Mk. Belohnung abzugeben.

Laudetzke, Strobandstraße 17.

Gefunden

in Ober-Nessau ein Pelz, abzuholen von **E. Hinz,** Ober-Nessau.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 299 der „Thorner Presse“

Donnerstag den 22. Dezember 1898.

Vor Weihnachten.

Welch Gewoge, welch Gedränge
In den Straßen von Berlin,
man merkt schon sehr deutlich das Nahen des Weihnachtsfestes, nicht bloß am Glanze der Schaufenster, sondern auch an den vielen nachdenklichen, sorgenvollen Gesichtern. Das Fest der Kinder ist nicht immer auch ein Fest der Eltern, darüber belehrt uns gar manche in der elektrischen Beleuchtung scharf hervortretende Falte. Ach, gegen die Fettsucht des Geldbeutels findet sich leicht ein Schweninger, aber gegen dessen Schwindsucht recht schwer die heilende Koch'sche Lymphe! Da kommt so ein vertrauensseliger Familienvater aus der Provinz als Zuzügler in die Weltstadt und denkt mit seinem positiv sehr viel höheren Einkommen schöne Seide spinnen zu können. Es war aber just nur Schein, in Wahrheit steht er nun schlechter da, als jemals, denn die allernöthigsten Ausgaben sind erschreckend höher.

„Wär' ich geblieben doch auf meiner Haiden,
Da hätt' ich nichts gewußt von all dem Leiden!“
summt der mit Packeten und Sorgen Schwerbeladene und denkt schwermüthig an seinen harzduft'gen Wald oder an die rauschende Hochsee zurück, die jederzeit mit ein paar Schritten für ihn erreichbar waren. Heiße Sehnsucht wallt in ihm auf, aber was hilft das Heimweh, er ist und bleibt auf lange Zeit durch seine voreilige Dummheit der Großstadt verfallen, vielleicht bis ans Lebensende. Er weiß wohl, daß er noch am Leben ist, und fühlt doch, daß er nicht mehr lebt; denn Leben heißt Hoffnung, und die ist vorbei. Er kann nie wieder eine wirkliche Freude empfinden, dieweil ihm jede Gemüthsanlage zum Großstädter fehlt. Alles ist ihm hier verhaßt oder gleichgiltig, sogar Thiergarten und Grunewald, vielleicht diese umsomehr, weil sie ihn schmerzlich an sein verlassenes Paradies erinnern.

Wer also keinen ausgeprägten Hang zum Stadtleben in sich fühlt, der ziehe um keinen Preis nach Berlin. Die äußere Lage kann ihn nie für die verlorenen innern Güter entschädigen, zumal der pekuniäre Gewinn, wie schon erwähnt, zumeist nur Chimäre ist.

Eins aber ist „furchtbar nett“ in der Reichshauptstadt und täuscht zuerst über manche Klippen hinweg; das sind die massenhaften, herrlichen Sehenswürdigkeiten mit den verschiedensten Namen und Bestimmungen, namentlich die staatlichen Museen aller Arten. Wer sie gründlich und langsam zu besichtigen Gelegenheit findet, der heimst einen unversiegbaren Schatz für das ganze übrige Leben ein. So hat dem Hohenzollern-Museum am Monbijou-Platz der Knecht Ruprecht in diesem Jahre wieder ein prächtiges Vorweihnachts-Geschenk gebracht, das der dereinstigen Abtheilung „Wilhelm II.“ zur dauernden Zierde gereichen wird.

Es sind die Erinnerungsgaben, welche dem deutschen Kaiserpaare im heiligen Lande dargebracht wurden. Als wohl die schönste Arbeit glänzt daraus ein Album mit Ansichten der heiligen Stätten hervor. Der Deckel ist entzückend in Perlmutter geschnitzt, er zeigt unter anderem die Bildnisse der drei Kaiser mit ihren Gemahlinnen. Ebenso meisterhaft ausgeführt ist das Geschenk des griechischen Patriarchen, das deutsche Kaiserwappen, ebenfalls in Perlmutter. Von demselben Material ist auch die Gabe der Stadt-Gemeinde Jerusalem, die dortige Omar-Moscheee mit allen Einzelheiten darstellend. Die aus Perlmutter-Platten zusammengefügte Kuppel, die feinen, filigranartigen Schnitzereien der Fenster und des Innern reißen zu staunender Bewunderung hin. So bemerkenswerth auch die übrigen Erinnerungen sind, diese drei sind die vornehmsten und finden nicht so leicht ihresgleichen. Mit Vergnügen kehrt man am Schlusse der Besichtigung des reichen Museums noch einmal zu diesen Kunstwerken zurück.

Ein weniger angenehmes Angebinde zum Nikolaustag heimste der Herrscher Palästinas in diesem Jahre ein. Man setzte ihm auf „seine“ Insel Kreta einen königlichen Prinzen des edlen Griechenvolkes, welches im vorigen Jahre durch die gänzliche Abwesenheit althellenischer Tapferkeit sich so unrühmlich auszeichnete. Wenn der Großherr auch kein Christ ist, so ist doch noch weniger christlich an ihm gehandelt worden, und jeder Billigdenkende muß seinen und seiner Völker Zorn begreifen. Wehe dem, über dessen Haupt sich dereinst der Rachedurst der Osmanen unter dem grünen Banner Muhameds entladet; er wird lange Zeit an den heurigen Nikolaustag denken. G. R.

Bund der Landwirthe in Ostpreußen.

Der Bund der Landwirthe für die Provinz Ostpreußen hielt am Montag Abend in Königsberg seine Jahresversammlung unter dem Vorsitze des Grafen zu Dohna-Wundlacken ab, welcher des Ablebens des Fürsten Bismarck und des bisherigen Vorsitzenden des Bundes, Herrn von Plötz gedachte. Sodann hielt der neue Bundesvorsitzende, Frhr. v. Wangenheim-Kl. Spiegel, einen einstündigen Vortrag „Ueber die nächsten Aufgaben des Bundes“. Als hauptsächlichste Aufgaben, welche der Bund in der nächsten Zeit zu erfüllen habe, sei der Kampf zu bezeichnen, um Deutschland als Getreide bauenden Staat zu erhalten, ferner der Kampf gegen die Bevorzugung und Ausdehnung der Export-Industrie und eine Neugestaltung der Handelsverträge unter Berücksichtigung eines gesunden deutschen Egoismus. Redner trat zum Schluß für die Neubegründung der wirthschaftlichen Vereinigung im Reichstage ein. Herr Rittergutsbesitzer v. Oertzen-Gr. Schmückwalde besprach sodann den Arbeitermangel in Ostpreußen und trat für die Zulassung russisch polnischer Arbeiter ein. Herr Fritz Bley sprach in derselben Angelegenheit.

Zum Schluß der Versammlung wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: Die kgl. Staatsregierung darauf aufmerksam zu machen, daß die vom Ministertische im Abgeordnetenhause und Herrenhause zur Linderung der Leutenoth abgegebenen Erklärungen nicht genügen. Die Leutenoth hat sich insbesondere in unserer Provinz zu einer nicht nur den geordneten Betrieb der Landwirthschaft ausschließenden Gefahr, sondern zu einem sozialen Krebsschaden ausgewachsen, der dringend Abhilfe erheischt, wenn nicht die nationalen und monarchischen Grundlagen unseres Staatswesens vollends erschüttert werden sollen.

An den Kaiser wurde folgendes Huldigungstelegramm abgesandt: „Euerer kaiserlichen und königlichen Majestät bringen die heute versammelten Mitglieder des Bundes der Landwirthe in Ostpreußen ihre Huldigung dar. Dieselben wagen den allerunterthänigsten Dank für die von Euerer Majestät im vorigen Jahre zum Schutze unseres Viehstandes getroffenen kraftvollen Maßregeln auszusprechen. Wir blicken in dieser für unseren Stand so schweren Zeit mit Vertrauen in die Zukunft, bauend auf Euerer Majestät vaterländisches Herz und feste Hand.“

Mit einem Hoch auf den Bundesvorsitzenden wurde die Versammlung geschlossen.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 18. Dezember. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde die Jahresrechnung der städtischen Verwaltung für das Jahr 1897/98 in Einnahme auf 1 849 017,19 Mk. und in Ausgabe auf 1 570 833,40 Mk. festgesetzt, sodaß ein Ueberschuß von 278 184 Mk. vorhanden ist. Beschlossen wurde, in die Aufhebung des Ortsgesetzes, betreffend die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises vom 13. Dezember 1895 zu willigen, da derselbe nicht in Anspruch genommen wird, und 300 Mk., vorläufig für das Etatsjahr 1899, an den Vorstand der Herberge zur Heimat für die unentgeltliche Arbeitsvermittelung zu bewilligen. Ferner wurde die Anstellung eines Ingenieurs zur Vornahme der Vorarbeiten für das Kanalisationsprojekt gegen ein monatliches Gehalt von 350 Mark beschlossen.

Dirschau, 19. Dezember. (Die Zuckerfabrik Dirschau) hat gestern ihre diesjährige Rübenkampagne beendet. Es sind im ganzen 652 952 Zentner Rüben, gegen 634 009 Zentner im Vorjahre, also 18 943 Zentner Rüben mehr verarbeitet worden.

Danzig, 18. Dezember. (Zum Untergang des Dampfers „Adele“) theilt die „Danz. Ztg.“ den (schon kurz erwähnten) Inhalt der beiden in Flaschen aufgefundenen Zettel mit. In dem einen Schreiben an seine Rhederei in Kiel theilt Kapitän Krützfeldt eine seinem Dampfer drohende Katastrophe wie folgt mit: „Die große Luke eingeschlagen. Bis 9 Uhr abends, den 9./12., haben alle gearbeitet als Männer, aber vergebens. Wir ergeben uns in Gott. Nehmen Sie sich meiner Familie an. Ein Dampfer ist in Sicht, ob Hoffnung? Zwischen Bornholm und der pommerschen Küste, 12 Uhr nachts. Zwei Stunden wird sich „Adele“ noch halten, dann stirbt sie einen braven Seemannstod mit uns.“ Der zweite Zettel ist an die Gattin des Kapitäns gerichtet, er lautet: „Liebe Alwine! Sterben ist leicht, für denjenigen überhaupt, der sich mit seinem Tode vertraut gemacht hat. Darum gräme Dich nicht so sehr, sondern widme Dich der Erziehung unserer Kinder und tröste Vater und Mutter, denn wie bald sind wir alle zusammen im ewigen Leben. So lange ich auf Erden verweile, weilet mein Geist bei Euch, ich sterbe in meinem Glauben an die große Gottheit. Ich bedauere sehr all das junge Leben, welches diesen Augenblick mit mir zu Grunde geht. Adieu, mein Herz, und gräme Dich nicht so sehr. Dein Ernst.“ — Zum Untergange der „Adele“ theilt die Rhederei von Sartori u. Berger in Kiel u. a. mit, daß an Bord der „Adele“ keine Passagiere gewesen sind. Das Schiff hatte bei einer Gesammttragfähigkeit von 360 Tons nur 317 Tons geladen, wovon 50 Faß Petroleum sich an Deck befanden. Wie den „Danziger Neuesten Nachr.“ ferner der Strandvogt von Karwen mittheilt, sind in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. in seinem Strandbezirk von Karwenbruch bis Rixhöft 68 volle Fässer verschiedenen Inhalts, wie Oel, Schmalz, Rothwein, Kognak, Wallnüsse, Apfelsinen, Pfeffer, Wachholderbeeren angetrieben und geborgen worden. Dieselben sollen von der „Adele“ herrühren, die verschiedenes Stückgut geladen hatte. Untergegangen mit dem Dampfer „Adele“ sind folgende Mannschaften: Kapitän Ernst Krützfeldt aus Kiel, erster Steuermann P. Wiese aus Lebra, erster Maschinist Witowski aus Kiel, zweiter Maschinist Löbenau aus Danzig, Koch Köster aus Anklam, Matrose Möller aus Kiel, Matrose Lehmann aus Heubude, Leichtmatrose Behrmann aus Kiel, Heizer Peters aus Danzig. Der Untergang ist bekanntlich hauptsächlich dadurch erfolgt, daß die große Luke des Schiffes eingeschlagen wurde und nicht wieder dicht gemacht werden konnte.

Posen, 19. Dezember. (Zu einer Geldstrafe) verurtheilt worden war Graf Mielzynski, Leiter der Aktien-Gesellschaft „Bazar Poznanski“, weil er sich weigerte, der königlichen Regierung zwecks Veranlagung zur Gewerbesteuer eine deutsche Uebersetzung des Geschäftsberichtes einzureichen. Graf Mielzynski legte Revision ein, der Strafsenat des Kammergerichtes verwarf dieselbe jedoch. Graf Mielzynski hatte sämmtliche Mitglieder des Strafsenats wegen Befangenheit abgelehnt. Der dahingehende Antrag ist indessen abgelehnt worden.

Stettin, 17. Dezember. (Ein vom Sturm umgewehter Eisenbahnzug.) Vom Winde umgeweht wurde am vorigen Dienstag ein Zug der Schmolsiner Kleinbahn. Die „Ostseeztg.“ berichtet darüber: Als der Zug Dominke eben verlassen hatte, schien der tobende Weststurm seine ganze Kraft entfalten zu wollen. Ueber eine freie Feldebene brauste er so gewaltig einher, Sand und sogar kleine Steine mit sich führend, daß die Fenster eines Abtheiles zweiter Klasse eingedrückt wurden. Nothwendigerweise mußte die Zuggeschwindigkeit gemindert werden, als ein furchtbarer Windstoß den letzten Personenwagen des aus zwei mit Korn beladenen Güterwagen, einer mit Feldsteinen beladenen und einer leeren Lowry, sowie aus drei Personenwaggons bestehenden Zuges auf die Seite stürzte. Glücklicherweise war er unbesetzt. Die anderen Wagen, ja selbst die schwer beladenen Güterwagen wurden sämmtlich mitgerissen, auch der gleich hinter der Maschine laufende Postwagen. Die Lokomotive wurde schnell losgekoppelt und fuhr allein nach Stolp. Auch mehrere Verletzungen sind vorgekommen. Ein Arbeiter aus Schmolsin hat größere Verletzungen am Kopfe, ein Herr solche an Händen und Arm durch Glassplitter davongetragen. Dem Postschaffner Baumann wurde der rechte Fuß verstaucht. In freundlichster Weise nahm sich die Dominker Gutsherrschaft der Verunglückten an. Bei dem Sturze des Postwagens entfielen dem eisernen Ofen desselben mehrere Kohlenstücke, die den Briefbeutel in Brand setzten, sodaß ein Brief ganz verbrannt ist, mehrere andere angebrannt sind. Das Feuer wurde aber schnell gedämpft. Wie groß die Kraft des Sturmes war, ist daraus ersichtlich, daß die Wellblechbude der Haltestelle Zietzen 160 Meter vom Sturme fortgeschleudert wurde und mehrere Telegraphenstangen umgeworfen sich vorfanden, die Leitung somit gestört wurde.

Lokalnachrichten.

Thorn, 21. Dezember 1898.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Im aktiven Heere: v. Schöning, Sekondelieutenant à la suite des Ulanen-Regts. v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, mit dem 1. Januar k. J. in das Regiment wiedereinrangirt. Freytag, à la suite des Fußartillerie-Regts. Nr. 15 und Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, als Kompagniechef in das Schleswig-Holstein. Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 9 versetzt. Haack, Major von der 2. Ingenieur-Inspektion und Inspekteur der 4. Festungs-Inspektion, zum Oberstlieutenant, Sattig, Sekondelieutenant von der 2. Ingenieur-Inspektion, zum Premierlieutenant befördert. Neubauer, Oberfeuerwerker vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, unter Versetzung zum Artillerie-Depot in Straßburg i. E., zum Feuerwerkslieutenant befördert. Martini, Hauptm. von der 2. Ingenieur-Inspektion, von der Stellung als Direktionsmitglied der Festungs-Bauschule entbunden. Versetzt: Wesputat, Feuerwerks-Hauptmann von der Schießplatzverwaltung Thorn, zum Artillerie-Depot in Köln, Schoenwälder, Feuerwerks-Premierlieutenant vom Art.-Depot in Köln, zur Schießplatzverwaltung in Thorn. von Schramm, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61. mit Pension ausgeschieden. — Im Beurlaubtenstande: Garbe, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Lingen, zum Sekondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Rickert, Vizewachtmeister vom Landwehrbezirk Danzig, zum Sekondelieutenant der Reserve des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, Stenzel, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk II Berlin, zum Sekondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, befördert.

— (Personalien.) Der Amtsgerichtsassistent Zeglarski in Culmsee ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Gollub unter Uebertragung der Funktion als Dolmetscher ernannt worden. Es sind in gleicher Eigenschaft versetzt worden: der Amtsgerichtsassistent Konopka in Culmsee an das Amtsgericht in Thorn, der Amtsgerichtsassistent und Dolmetscher Labunski in Thorn an das Landgericht daselbst und der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Sczchpinski bei dem Amtsgericht in Thorn an das Amtsgericht in Culmsee. Der Aktuar und Dolmetscher Kensikowski in Gollub ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Thorn ernannt worden.

— (Lutherstiftung.) Am letzten Freitag tagte in Danzig der Vorstand der deutschen Lutherstiftung für Westpreußen, um die eingekommenen Gaben an hilfsbedürftige Familien von Geistlichen und Lehrern zur Erziehung ihrer Kinder zu vertheilen. Das Ergebniß der Sammlungen in unserer Provinz ist erfreulich. Es haben im Laufe des Jahres 1898 im ganzen 2880 Mk. vertheilt und damit so manche Sorgen gelindert und manche Weihnachtsfreude bereitet werden können. Andererseits gewährten die zahlreich eingegangenen Unterstützungsgesuche ein ergreifendes Bild von dem schweren, opferwilligen Kampfe, welchen viele Familien von Geistlichen und Lehrern, namentlich wenn ihnen der Ernährer fehlt, gegen die Noth zu führen haben, und wie schwer es vielen Lehrern und manchen Geistlichen wird, ihren Kindern eine standesgemäße Erziehung angedeihen zu lassen. Leider geht es nicht an, solche Schilderungen, wie sie in den Gesuchen niedergelegt sind, der großen Oeffentlichkeit zu übergeben. Aber würden sie bekannt werden, so würden auch weitere Kreise der Lehrerschaft, die den Bestrebungen der Lutherstiftung fremd gegenüberstehen, ergriffen von der bitteren Noth so mancher ihrer Standesgenossen, dem Verein ihre Unterstützung gewähren. Das ist wieder unwiderleglich klar geworden, daß trotz der Aufbesserung der Gehälter noch viele Nothstände vorhanden sind, die nur auf dem Wege fürsorgender Nächstenliebe gelindert werden können.

— (Der Christbaum und sein Schmuck.) Ein grüner Baum, so erzählt ein Domherr von Bremen in seiner Chronik des europäischen Nordens aus dem Jahre 1067, habe vor dem Tempel zu Upsala in Schweden, unweit einer Quelle gestanden, der für heilig gehalten und bei dem geopfert wurde. Dieser immergrüne Baum wird eine Tanne gewesen sein. Schon die alten Deutschen trugen zur Winter-Sonnenwende beim Julfeste, gegen den 25. Dezember, grüne Tannenzweige in den Händen. Auch feierten sie die sogenannte „Mutternacht“ ... „Modrnacht“ ..., als Geburtsnacht der Sonne. Da zogen sie denn hinaus in den dunkeln Wald, sammelten sich unter den hohen Tannen, behingen diese mit allerlei Flitterwerk und erleuchteten sie durch mitgebrachte Fackeln. In vielen Gegenden Schwedens gehören Tannenzweige zum bestimmten Weihnachtsschmuck. Man bekränzt alles mit Tannengrün, wie in England mit Mistelzweigen und Stechdorn. Zwei Tannenbäume werden kreuzweis vor die Thüre gestellt. Weil der Lebensbaum im Paradiese Aepfel trug, so ist es nicht von ungefähr, daß man Aepfel in die Weihnachtstanne hing, welche ein Gleichniß von jenem Lebensbaum in Edens Garten sein sollten. Auf alten Bildern kirchlicher Kunst wird das Jesuskind mit einem Apfel in der Hand dargestellt, denn es reicht uns die Frucht zum Leben als zweiter Adam, wie der erste Adam sich diese Frucht zum Tode nahm. Uralt ist auch die Sage, daß die Bäume in der Weihnachtsnacht anfangen zu blühen, und daß der Kreuzesbaum in derselben Nacht plötzlich blutrothe Früchte gezeitigt haben soll. Aepfel und Nüsse vereint, kommen auch schon in der alten Götterlehre vor. Iduna, die liebliche Göttin der Jugend, verwahrte in einer Truhe elf Aepfel des Lebens, von denen die Götter täglich speisten, um sich ewige Jugend zu erhalten. So ist unser lieber Weihnachtsbaum sammt den Früchten, welche ihn zieren, rein deutschen Ursprunges, und wo Deutsche wohnen in allen Erdenzonen, da erhellt ein Christbaum — und wenn er auch keine Tanne ist — tröstlich und lebenverheißend die winterliche Erdennacht.

— (Interpellation über die angebliche Fleischnoth.) Ein Drittel der Unterzeichner der im Reichstage eingebrachten Interpellation über die angebliche Fleischnoth sind Nationalliberale, darunter die Abgg. Graßmann-Thorn und Sieg-Graudenz. Die „Freis. Ztg.“ des Herrn Eugen Richter knüpft an die Notiz die giftige Bemerkung, daß man in den Wahlkreisen der nationalliberalen Abgeordneten eine andere Auffassung von der angeblichen Fleischnoth haben werde.

— (Betreffs Einführung von Notirungskommissionen an den größeren Schlachtviehmärkten) unserer Provinz sind bereits vor geraumer Zeit die entsprechenden Meinungsäußerungen seitens der verschiedenen Interessentengruppen der Landwirthschaft, des Handels und Gewerbes erfolgt, während die Antwort der Staatsregierung noch aussteht. Soviel steht aber fest, daß besonders seitens der befragten Vertreter des Fleischergewerbes und des Viehhandels auf eine ersprießliche Thätigkeit nach dieser Richtung hin nicht gerechnet wird. Auch die weiteren Kreise unserer Landwirthschaft zeigen an der Einrichtung dieser Kommissionen nicht das Interesse, welches man vielleicht erwartet hatte.

— (Wegen Verlegung der Viehzüge aus dem Osten nach Berlin) fand am Montag Vormittag in Königsberg eine Konferenz statt, an welcher außer den Vertretern der Direktionen der Ost- und Südbahn theilnahmen: Von der Regierung zu Königsberg die Herren Regierungsrath Fetschrien und Departementsthierarzt Dr. Mehrdorf, von der Regierung zu Gumbinnen die Herren Regierungspräsident Hegel und Regierungsassessor Damann, vom Polizeipräsidium in Berlin die Herren Regierungsrath Dr. Krantz und Departementsthierarzt Wolf, von der Landwirthschaftskammer die Herren Major von Schulzen-Gradtken und Gutsbesitzer Kobligk-Babken, vom ostpr. landwirthschaftlichen Zentralverein die Herren Amtsrath Schrewe-Kleinhof-Tapiau und Rittergutsbesitzer Amsinck-Glubenstein und vom landwirthschaftlichen Zentralverein für Litthauen und Masuren die Herren Rittergutsbesitzer Seydel-Chelchen und Generalsekretär Oekonomierath Stöckel-Insterburg. Die Berathungen wurden von Herrn Oberregierungsrath Greinert geleitet. Endgiltige Beschlüsse über die Verlegung der Züge sind noch nicht gefaßt worden.

— (Die Petition der Radfahrer) an das Abgeordnetenhaus um Aufhebung der Eisenbahnbestimmungen über die Beförderung von Fahrrädern, die, wie schon erwähnt, der deutsche Radfahrer-Bund in Umlauf gesetzt hat, liegt auch in unserer Stadt aus, und zwar an folgenden Stellen: H. Tornow, Elisabethstraße 5, und Schützenhaus. Die Bitte um Unterzeichnung ist an alle Radfahrer gerichtet, ob Verbänden angehörig oder nicht.

— (Ausdehnung des Fernsprechbetriebes auf dem flachen Lande.) Für das nächste Jahr ist eine erhebliche Erweiterung

des Fernsprechnetzes seitens der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung in Aussicht genommen. Die kleinen Städte und das flache Land besitzen Fernsprechanlagen so gut wie garnicht. Künftig soll den Bewohnern der kleinen Städte und des flachen Landes in erweitertem Umfange Gelegenheit zum Fernsprechverkehr mit den für sie wichtigen Orten verschafft werden, damit auch sie an den Vortheilen, die der Fernsprecher namentlich für das Erwerbsleben bietet, theilnehmen. Eine Anzahl kleinerer Städte unserer Provinz, bei welchen das Bedürfniß nach einer Fernsprecheinrichtung mit den für ihr Erwerbsleben besonders in Betracht kommenden Städten Danzig, Graudenz, Thorn, Bromberg sich geltend gemacht hat, hat somit Aussicht, diese Anlagen im nächsten Jahre zu erhalten.

— (Eisenbahnbauten in Polen.) Die Warschauer Blätter bringen jetzt nähere Berichte über die Vorbereitungen zu den Eisenbahnbauten in Polen, welche künftig die neuen Verbindungen zwischen Warschau und dem deutschen Reich herstellen sollen. Die Mittheilungen betreffen den Bau einer zweigeleisigen Vollbahn von Warschau über Sieradz nach Kalisch zum Anschluß an die preußische Staatsbahn bei Ostrowo mit Abzweigung von Sieradz nach Wieruzow zum Anschluß an die Breslau-Warschauer Bahn. Bemerkenswerth ist hierbei, daß eine ganz neue Trace, welche jede Benutzung der Linien der Warschau-Wiener Eisenbahn ausschließt, gewählt ist. Die neue Linie soll ihren Ausgang von Praga, Station der Warschau-Terespoler Bahn und Festungsplatz jenseits der Weichsel, nehmen, und durch Praga über die sächsische Insel führen, von wo aus nicht weit von dem Dorfe Sickiereck der Strom überbrückt werden soll. Auf dem rechten Ufer der Weichsel steigt die Bahn in dem Flußthal auf das Niveau von Warschau bis Mokatow und kreuzt bei Wlochny die Linie der Warschau-Wiener Bahn, um dann weiter auf Lodz zu geführt zu werden. Die verschiedenen Nachrichter bestätigen, daß mit dem Bau der neuen Eisenbahn im nächsten Frühjahr begonnen werden soll.

— (Unfallversicherung bei Ausübung der Jagd.) Das Reichsversicherungsamt hat neuerdings einige bemerkenswerthe Entscheidungen getroffen. Danach tritt eine Versicherungspflicht der Treiber überall dort ein, wo die Jagd als landwirthschaftlicher Nebenbetrieb ausgeübt wird, gleichviel, ob die Jagd von dem Eigenthümer des landwirthschaftlichen Betriebes oder von einem Pächter ausgeübt wird. Dagegen können die Treiber nicht versichert werden, wo die Jagd von Personen gepachtet ist, die überhaupt kein landwirthschaftliches Gewerbe betreiben. Wenn sich in solchem Falle bei Ausübung der Jagd ein Unfall ereignet, so ist die Person, die diesen Unfall verschuldet hat, dem Betroffenen gegenüber entschädigungspflichtig. Werden bei solchen Jagden von dem Besitzer des Jagdgeländes Treiber zur Verhütung des Austritts des Wildes auf andere Gebietstheile gestellt, so sind diese Treiber im Interesse des landwirthschaftlichen Betriebes thätig und gelten hierbei gegen etwa vorkommende Fälle als versichert.

— (Der Ortsverband der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine) hielt am Sonntag Nachmittag seine Versammlung im Volksgarten ab. Der Vorsitzende, Herr Naumann, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder. Das Protokoll wurde vom Schriftführer verlesen und von der Versammlung anerkannt. Bezüglich der Einrichtung eines Arbeitsnachweises war beschlossen worden, daß durchreisende Mitglieder aller Berufe auf der Innungsherberge Abendbrot, Nachtquartier und Frühstück gegen vorherige Anmeldung beim Verbandskassirer Herrn Kowalkowski, Araberstraße, bekommen sollten. Es wurde von einigen Mitgliedern der Antrag gestellt, daß die Einrichtung des Arbeitsnachweises bei den nicht genügend leistungsfähigen Kassenverhältnissen auf ein Jahr hinausgeschoben werde, wogegen man jedoch betonte, daß, wenn die Sache immer hinausgeschoben würde, die Einrichtung niemals zu Stande komme. Nach längerer Debatte wurde der Antrag, daß der Arbeitsnachweis vom 1. Januar 1899 in Kraft treten solle, angenommen. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Wahl der Beisitzer zum Gewerbeschiedsgericht und theilte mit, daß der Verband dahin gewirkt hätte, daß drei Gewerkvereiner als Beisitzer fungiren, die Herren Witt (Lederarbeiter), Naumann (Tischler), Zieper (Maschinenbauer). Ein Antrag auf Anstellung eines Rechtskundigen zur Konsultation seitens des Verbandes wurde abgelehnt, weil jeder Ortsverein seine Konsultation selber bezahlen müsse, daher auch besser jedem einzelnen Ortsvereine die Sache überlassen bleibe. Bei dem Bericht über die Beerdigungs-Musikkasse bemängelte der Vorsitzende es sehr, daß bei einem so geringen Beitrag von 15 Pf. monatlich nicht alle Mitglieder sich an der Kasse betheiligt hätten und legte nochmals klar, was der Verband für diesen geringen Beitrag leistet. Beim Tode eines Mitgliedes oder dessen Ehefrau wird gestellt: Leichenwagen für 12 Mark, Musik für 16 Mark, ein Kranz mit der Widmung des Ortsverbandes für 4 Mark, außerdem müssen sämmtliche Mitglieder mit ihren Vereinsfahnen folgen. Mitglieder, welche aus anderen Vereinen Musik und Leichenwagen erhalten, erhalten 28 Mark ausgezahlt, ebenso wird für die Kinder bis 18 Jahren der Leichenwagen unentgeltlich gestellt. Als Vertreter des Verbandes waren folgende Herren anwesend: vom Ortsverein der Maschinenbauer: Wohlgemuth, Rutz, Schönberg; Ortsverein der Tischler: Naumann, Gramse, Ganott; Ortsverein der Schuhmacher: Szymanski, Klein, Hasselbein; Ortsverein der Schneider: Kowalkowski, Manthay, Ebert. Diese Vertreter schritten zur Wahl des Verbandsvorstandes. Es wurden gewählt die Herren: Naumann als Vorsitzender, Szymanski als Schriftführer, Kowalkowski als Kassirer, Wohlgemuth als Beisitzer.

— (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes.) In M. war die Wahl des Realschuldirektors Dr. R. zum Stadtverordneten von der freisinnigen Mehrheit des Stadtverordneten-Kollegiums mit der Begründung angefochten worden, daß derselbe als Leiter einer städtischen Schule zu den Gemeindebeamten zu rechnen sei und daher nicht Stadtverordneter sein könne. Der Bezirksausschuß zu M., welcher sich zunächst mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen hatte, da gegen den Beschluß Klage erhoben war, erkannte jedoch die Giltigkeit der Wahl an. In gleicher Weise entschied kürzlich das Oberverwaltungsgericht, da die Lehrer an städtischen höheren Schulen nicht die Eigenschaft eines Gemeindebeamten hätten.

Anleitung für erste Hilfeleistung bei Unfällen vor Ankunft des Arztes.

Folgende in den dieser Tage vom Reichsversicherungsamt veröffentlichten Unfallvorschriften der Schlesisch-Posen'schen Baugewerks-Berufsgenossenschaft enthaltene „Anleitung für erste Hilfeleistung bei Unfällen vor Ankunft des Arztes" dürfte auch für weitere Kreise von Interesse und gelegentlichem Nutzen sein.

Bei allen Unfällen ist das erste Gesetz: Rufe den Arzt!

1) Leichtere Verletzungen, offene Wunden.

Wasche vor dem Berühren der Wunde die Hände sorgfältig, spüle die Wunden mit reinem Wasser ab und verbinde sie mit reiner Leinwand oder Verbandwatte und einer Gazebinde.

2) Heftige Blutungen.

Verfahre zunächst wie bei 1, drücke demnächst kräftig mit der flachen Hand auf die verbundene Wunde. Hört trotzdem die Blutung nicht auf, so übe oberhalb der Wunde einen starken Druck auf den verletzten Pulsaderstamm aus.

Bei solchen Blutungen an Armen und Beinen umbinde das Glied oberhalb der Blutung, schiebe einen Knebel unter und schnüre fest ab (Stricke, Halstücher, Taschentücher, Hosenträger 2c.) Hole sofort den Arzt.

3) Knochenbrüche.

Schneide Stiefel oder Kleider auf, ziehe sie nicht aus. Lege einen Nothverband an. Als Nothschienen benutze Bretter, Latten, Stöcke, Baumzweige u. dergl. und befestige sie mit Stricken, Riemen, Tüchern, Binden u. dergl.

Ist der Bruch mit offener Wunde komplizirt, so verfahre vorher wie bei 1 und 2. Transportire den Verletzten vorsichtig in das nächste Krankenhaus.

4) Verbrennungen.

Ersticke die Flammen durch Decken, Röcke, Tücher, rolle den Verbrannten auf dem Boden herum, begieße ihn mit vielem Wasser. Bei Kalkverbrennungen begieße mit kaltem Wasser, dem viel Essig zugesetzt ist.

Ist Kalk oder Mörtel in die Augen gespritzt, so entferne denselben mit reinem Oel (Speiseöl) oder mit Syrup, niemals aber mit bloßem Wasser. Gehe sofort zum Arzt.

5) Ohnmachten, Hitzschlag.

Entferne alle einschnürenden Kleidungsstücke. Fächle frische Luft zu. Bewußtlose mit blassem Gesicht lege flach auf den Rücken, flöße Kaffee, Schnaps oder Wein ein. Bewußtlose mit geröthetem Gesicht bringe in sitzende Stellung, mache kalte Umschläge um Kopf und Brust, begieße mit viel kaltem Wasser.

6) Behandlung von Ertrunkenen und Erstickten.

Entferne die Kleidung von dem Körper des Ertrunkenen, reinige Mund und Nase und ziehe ihm die Zunge hervor. Dann lege ihn auf den Rücken, bringe die zusammengeballten Kleider unter die Schultern und beginne die künstliche Athmung. Hierzu erfasse die Arme des Leblosen oberhalb der Ellenbogen, erhebe sie bis über den Kopf, senke sie wieder und presse die Oberarme sanft, aber fest gegen die vordere Fläche des Brustkastens. Diese Bewegungen wiederhole ruhig und taktmäßig etwa 15 Mal in der Minute, bis der Leblose wieder zu athmen beginnt, mindestens aber eine Stunde lang (Ablösung).

Erstickte schaffe rasch an die frische Luft. Mache die künstliche Athmung. Mache kalte Begießungen, reibe den Körper mit nassen Tüchern. Flöße Thee, Schnaps oder Wein ein.

Mannigfaltiges.

(Beim Diebstahl durch Elektrizität getödtet.) Einen schaurigen Fund machten vorigen Montag in der Morgenfrühe Arbeiter auf der Chaussee zwischen Grünau und Adlershof bei Berlin. An dem Leitungsmaste der elektrischen Leitung an der Stelle, wo er vom Draht berührt wird, hing die Leiche eines Mannes in Arbeiterkleidung. Die Angelegenheit fand ihre Aufklärung, als man später auf dem Bahnhof Adlershof einen mit allen Zeichen der Verstörung umherirrenden Mann verhaftete. Er gestand, daß er mit zwei anderen Diebsgenossen, den Draht von den Masten habe erstehlen wollen. Einer von ihnen sei mit dem elektrischen Strome in Berührung gekommen und sofort getödtet worden. Der andere habe die Flucht ergriffen. Er selbst sei nach dem Bahnhof gelaufen, um nach Berlin zu fahren. Der Festgenommene wurde nach dem Amtsgericht Coepenick geschafft, sein Genosse dürfte noch im Laufe des Tages verhaftet werden. Dem verunglückten Diebe ist durch den elektischen Strom der rechte Arm vollständig verbrannt, sowie Gesicht und Unterkörper arg verstümmelt. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sei.

(Verhaftet) wurden in Mannheim die Dirne Anna Weber und deren 68jähriger Zuhälter wegen Vergiftung zweier Kinder der Weber.

(Drei Personen in Neapel erfroren.) In Neapel ist plötzlich so empfindliche Kälte eingetreten, daß drei Personen auf der Straße erfroren.

(Wegen Zerstörung eines Hünengrabes) in Waldhusen verurtheilte die Strafkammer zu Lübeck zwei Schüler des Katharineums zu 6 Wochen Gefängniß; zwei Schüler trafen Geldstrafen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 20. Dezember 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	166	138	—	128
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	154—162	140—145	140—150	128—137
Anklam	158	141	140	130
Danzig	152—168	142—145	129—140	124—129
Elbing	—	—	—	—
Thorn	150—162	136—144	134—136	127—132
Culm	—	—	—	—
Breslau	149—166	136—146	136—156	120—127
Bromberg	165	141	130	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	167½	150	—	146
Stettin Stadt	161	145	150	132
Posen	168	139	148	134

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 20. Dezember 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—777 Gr. 163½—165 Mark, inländ. bunt 732—772 Gr. 147—163 Mark, inländ. roth 772 Gr. 161½ Mk., transito hochbunt und weiß 745 Gr. 130 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 679 bis 744 Gr. 140-142 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ große 644—692 Gr. 132—142 Mk., transito kleine 595-624 Gr. 92—95 Mark.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ 129 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ 125—127 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 160 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70—3,97½ Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,55 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 19. Dezember. Rüböl behauptet, loko 48½. — Petroleum fest, Standard white loko 6,90. — Wetter: Bewölkt.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 20. Dezember.

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchst. Preis M	höchst. Preis Pf
Weizen	100 Kilo	14	50	15	50
Roggen	"	12	—	14	—
Gerste	"	11	—	13	—
Hafer	"	12	50	13	—
Stroh (Richt-)	"	4	—	—	—
Heu	"	5	50	—	—
Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	—	—	—
Weizenmehl	"	7	—	12	40
Roggenmehl	"	7	40	11	40
Brot	2½ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	—	—
Kalbfleisch	"	—	90	1	—
Schweinefleisch	"	1	20	—	—
Geräucherter Speck	"	1	60	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	—
Butter	"	1	90	2	60
Eier	Schock	3	40	3	60
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	60	1	—
Schleie	"	—	—	—	—
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	60	—	—
Karpfen	"	1	80	2	—
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	40	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	—
Spiritus	"	1	40	—	—
" (denat.)	"	—	45	—	—

Der Markt war mit Fischen gering, jedoch mit Fleisch, Geflügel und allen Zufuhren von Landprodukten gut beschickt.

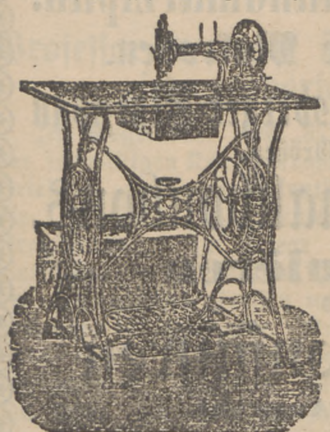
Es kosteten: Blumenkohl 20—40 Pf. pr. Kopf, Rosenkohl Pfd. 25 Pf., Grünkohl 3 Standen 10 Pf., Wirsingkohl 10—15 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—15 Pfennig pro Kopf, Rothkohl 10—20 Pfennig pro Kopf, Mohrrüben 4 bis 5 Pfennig pro Pfund, Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Rettig 5—10 Pf. pro 4 Stück, Meerrettig 15—40 Pf. pro Stange, Aepfel 20—25 Pfennig pro 3 Pfund, Wallnüsse 20-30 Pf. pro Pfund. — Gänse 3,75—5,00 Mark pro Stück, Enten 3,50—5,00 Mk. pro Paar, alte Hühner 1,00—1,60 Mark pro Stück, junge Hühner 1,00—1,40 Mark pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar, Puten 3,50 bis 4,50 Mark pro Stück.

22. Dezbr. Sonn.-Aufgang 8.18 Uhr.
Mond-Aufgang 12.18 Uhr.
Sonn.-Unterg. 3.52 Uhr.
Mond-Unterg. 2 38 Uhr.

Tuchlager u. Maassgeschäft
für neueste Herren-Moden.
Täglich: Eingang von Neuheiten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Nähmaschinen!

30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Die
Chemische Waschanstalt u. Färberei
von **W. Kopp, Thorn,** Seglerstr. 22
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

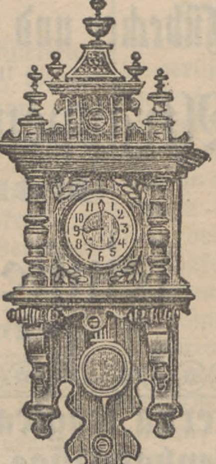
Diamant-Mehl,
besser als Kaiser-Auszug,
Pfund 22 Pfg.
Stettiner Preßhefe,
doppelt Pfd. 55 Pfg.,
einfach „ 40 „
Backpulver,
Päckchen 10 Pfg.
Citronat, Pfund 1 Mk.
Franz. Wallnüsse,
Pfund 35 Pfg.
Rumänische Wallnüsse,
Pfund 30 Pfg.
Dresdener Pfeffernüsse,
Pfund 50 Pfg.
Cacao-Masse
Tafel 45 Pfg.
Randmarzipan,
Pfund 1,10 Mk.
Traubenrosinen,
Pfund 1,20 Mk.
Schaalmandeln,
Pfund 1,20 Mk.
Grosse süsse Mandeln,
Pfund 1,00 Mk.
Puderzucker,
Pfund 30 Pfg.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

Gute Eßkartoffeln
sind stets zu haben.
Rausch.

Weihnachts-Preisliste
der Firma
Hugo Sieg
Gerechtestrasse 16. THORN Gerechtestrasse 16.

Damenuhren in **Silber** 0,800, gestempelt, Prima-Werk, 3 Jahre Garantie	von Mk.	12.— an.
Damenuhren in 8 kt. **Gold**, Prima-Werk, 3 Jahre Garantie	„ „	19.75 „
Damenuhren, massiv **Gold** 0,585 gestempelt, 3 Jahre Garantie	„ „	22.— „
Metall-Herrenuhren unter 3jähriger Garantie	„ „	5.— „
Silberne „ „ 3 „ „	„ „	9.— „
Goldene „ 0,585 gestempelt, unter 3jähriger Garantie	„ „	49.— „
Ganz große **Regulateure mit Schlagwerk, 14 Tage gehend**, wunderschönes Gehäuse und ff. Werk, unter 3jähriger Garantie	„ „	14.75 „
Hängeuhren in kunstvollster Ausführung, alles nur Prima-Werke, unter mehrjähriger Garantie . . .	„ „	19—80.

!!! Kolossal-Prachtstück!!!
Eine wunderbar schöne, circa 2½ Meter hohe



Standuhr
mit Schlagwerk und verschließbarem Schrank, deutschen Zahlen, dekorirtem Pendel und Gewichten, 8 Tage gehend! 5 Jahre Garantie!
Preis nur Mk. 99.50.

Ferner empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen:
Wanduhren mit Wecker,
Bronceuhren und Candelaber, Standuhren,
Alfenide-Waaren.
Musik-Wecker, Ketten, Broschen, Boutons, Ringe, Shlipsnadeln.
Ganz schwere goldene Uhren stets am Lager.
Sämmtliche optische Waaren.
Automaten etc.
Hugo Sieg, Uhrmacher,
Thorn, Gerechtestr. 16.

Gust. Ad. Schleh
Breitestrasse 21
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine Fabrikate in
Cigarren und Cigaretten.
Grosses Lager in Etuis, Pfeifen, Dosen, Spitzen.
Importen.
Rauch-, Kau- u. Schnupftabake.

Ausverkauf.
Anderer Unternehmungen wegen verkaufe meine
Weiss-, Woll-, Kurz- und Spiel-Waaren
zu jedem nur annehmbaren Preise vollständig aus. Ausserdem sind billig zu haben: **Tombänke, Repositorien, Glasschränke, Schaukasten, elegante Schaufenstereinrichtung, Gaskrone. Blitzlampe, eine Marquise für 3 Mk., Gaseinrichtung, 14 Stück Strickmaschinen, Knäulwickelmaschinen, grosse Plissé-Maschine, Kupferkessel, Dampfwaschapparat, Dampfkessel mit Dekatirwalzen, Kupfer-Dampftrockentrommel, 1 Mtr. grosses Dampfbügelbrett.**
Elisabethstrasse 4 **Hiller,** Elisabethstrasse 4.

S. Kornblum.

Günstigste Gelegenheit
für
Weihnachts-Einkäufe
im
Trikotagen- u. Wollwaaren-
Engros-Geschäft
16 Breitestrasse 16
gegenüber der Brückenstrasse.

Normalhemden, gute Qualität, 1, 1,20, 1,40, 1,75, 2, 2,50, 3 Mark u. s. w.
Camisoles für Herren und Damen 60, 80 Pfg., 1, 1,20, 1,60, 1,80 Mark u. s. w.
Normal-Beinkleider 75 Pfg., 1, 1,50, 2, 4 Mark.
Tändelschürzen 15, 25, 30, 40, 50, 75 Pfg., 1 Mark.
Theeschürzen, hochelegant garnirt, 1, 1,50, 2, 3 Mark.
Wirthschaftsschürzen 40, 60, 80 Pfg., 1 Mark u. s. w.
Taschentücher in Battist mit bunter Kante Dtzd. 1,50 Mark.
Krimmer-Handschuhe 80 Pfg, 1, 1,20, 1,50 Mark.

Corsets,
Herren-Cravatten,
Schleifen, Ballshawls,
Fächer, Schirme.

Dekorationsblumen:
Rosen, Stiel u. Knospe, 5 Pf.
Flieder, Mohn, Georginen, Klee, Wasserrosen, Schneeball, Lilien, Nelken, Schafgarbe, Weidenkätzchen, Eichenstrauß.
Begonienblätter
in Sammt und Stoff ꝛc. in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

S. Kornblum,
A. Grünberg's Nachfl.,
16 Breitestrasse 16.

Streng feste Preise.

Linoleum-
Teppiche, -Vorlagen, -Läufer,
Cocos-
Teppiche, -Vorlagen, -Läufer
für Kontore, Esszimmer, Treppen
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn.

Parfümerie
Violette d'Amour
Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser, Poudre etc.
Alles übertreffend und einzig grossartig gelungene wahre **Veilchen-Parfümerie.** Elegante entsprechende Ausstattung. Kein Kunstprodukt, sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschuss-Nachgeruch.
Extrait à Flaçon Mk. 3,50, Mk 2, ein Probeflaçon 75 Pf.
Savon à Stück Mk. 1, à 3 Stück im eleganten Karton Mk. 2,75.
Sachet à Stück Mk. 1, zur Parfümirung d. Wäsche etc. hochfein.
Kopfwasser à Flaçon Mk. 1,75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüten, wirkt konservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.
Poudre de Riz, hochfeinster Tages-Poudre in weiss, rosa, fleischfarbig, gelblich. à Karton Mk. 1,50 inkl. Poudreläppchen.
Dieser Poudre erhöht die Schönheit des Teints, ist vollkommen unsichtbar und präp. die Haut, schützend gegen jeden Ausschlag und Sommersprossen.
Violette d'Amour-Brillantine, hat den stärksten Veilchengeruch in grösster Feinheit und konservirt die Haare, à Flaçon **Mk. 1,—.**
Violette d'Amour-Schönheits-Crême, ist wegen der überraschenden Wirkungen allen anderen vorzuziehen, à Dose **Mk. 1,—.**
Erhältlich:
General-Depôt für Thorn und Umgegend
Anders & Co., Thorn.
Alleinfabrikant
R. Hausfelder, Breslau,
Schweidnitzerstrasse 28.
Spezial-Fabrik für feinste Teintseifen.

Pianinos
von **Quandt, Schmidt, Seiler,** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen und koulanten Zahlungen. 10. jährige Garantie.
O. v. Szczypinski, Heiligegeiststr. 18.
Vertreter: **C. Bechstein's.**

Neue franz. Wall-, sizil. Lambert-, Para-, Dresdener Pfeffer- Nüsse
empfiehlt
Hugo Eromin.

Puppen,
große Auswahl in
Spielwaaren
und verschiedene Artikel, zu Geschenken passend, empfehle zu den billigsten Preisen. **Fr. Petzolt,**
Coppernikusstr. 31.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
erlaube mir mein reichassortirtes Lager in
Uhren, Gold- und Silberwaaren
zu den billigsten Preisen in Erinnerung zu bringen.
Große Auswahl in selbstspielenden
Musikwerken.
Werkstatt für zuverlässige Reparaturen zu den billigsten Preisen.
C. Preiss,
Breitestraße Nr. 30.

Schlußscheine
für **Viehverkäufe,** sowie
Wildscheine
hält vorräthig
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

A. L. Mohr'sche
-FF-
Margarine
im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter
empfiehlt
per Pfund 60 Pf.
Moritz Kaliski,
Neustadt, Elisabethstr. 1.
Es sind in Deutschland über 30000 Verkaufsstellen Mohr'scher Fabrikate im Betrieb.

7000 Stück 1,50 Mtr. lange und
4500 „ 1,00 u. 1,10 Mtr. lange
Pferdebahngeleisschwellen, Baum- und Zaunpfähle,
sowie verschiedene Sorten Stangen sind verkäuflich in
Gut Czernewitz.

Suche für meinen Sohn, der vom 1. Januar in **Thorn** als Volontär in der Drewitz'schen Maschinenfabrik eintreten will, in der Nähe derselben
gute Pension
mit voller Beköstigung. Off. unter **H. S.** postlagernd Königl. Rehwalde. Kreis Graudenz, erbeten.

Zum
Weihnachtsfeste
empfehlen:
Parfüms
in einzelnen Flaçons,
Parfüms
in eleganten Kartons
Seifen
aus den ersten
Fabriken
Eau de Cologne
„gegenüber“,
Eau de Cologne
Nr. 4711,
Eau de Cologne
eigenes Fabrikat,
Kopfbürsten,
Kämme,
Schwämme,
sämmtliche
**Artikel für die
Toilette.**
Anders & Co.

Wachsstock,
gelb u. weiß,
Baumlichte
in Wachs u. Stearin,
Lichthalter,
Lametta,
**Gold- u. Silber-
Schaum.**

Sämmtl. Gewürze
zum
Kuchenbacken:
Zitronat, Orangeat,
Rosenwasser,
Zitronenöl, Backpulver,
Hirschhornsalz
2c. 2c.
Anders & Co.

Malkästen
zur
**Oel-, Aquarell-,
Porzellanmalerei,**
sowie
**sämmtliche Farben,
Pinsel, Paletten,
Malutensilien,
Malmappen,
Malleinwand** 2c. 2c.
empfehlen
Anders & Co.

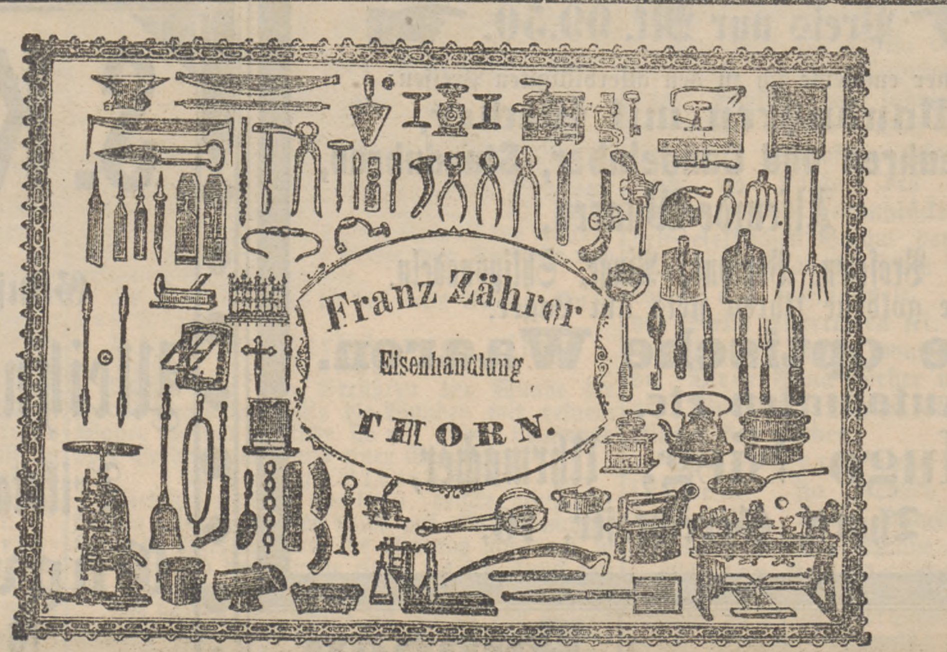
**Photographische
Apparate,**
**Trockenplatten,
Entwickler,
Trockenständer,
Kopirrahmen,
Kopirbrettchen,
Zelloidinpapier,
Goldbäder,
Kartons,
Albums,
Photogr. Postkarten,**
2c. 2c.
empfehlen
Anders & Co.

Honig!
Lambert-, Para- u. Wallnüsse
in ganz vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
R. Rütz.

Großer
Weihnachts-Ausverkauf.

Gestatte mir das hochgeehrte Publikum auf mein in allen Artikeln reichassortirtes Waarenlager in gediegenster Ausstattung zum günstigen Weihnachts-Einkauf aufmerksam zu machen und empfehle insbesondere:
Wand-, Hänge- u. Tischlampen, Kronleuchter, Ampeln und Gaskronen, Majolika- und Bronze-Waaren, Wasch-, Eß- und Kaffeeservice, Rauch-, Bier- und Liqueur-Service, Stammseidel, Zigarrentaschen, Portemonnaies, sowie sämmtliche Glas-, Porzellan-, Holz-, Eisen- u. Borstwaaren für den Haus- und Küchenbedarf, **Galanteriewaaren** aller Art für den Weihnachtstisch und zu Gelegenheitsgeschenken. — Reiche Auswahl in **Baumschmuck, Puppen u. Spielwaaren.**

Die Preise habe ich der vorgerückten Jahreszeit wegen billigst normirt und sehe einem recht zahlreichen Besuche entgegen.
Hochachtungsvoll
Gustav Heyer,
12 Culmerstraße 12.



Für den
Weihnachts-Bedarf
empfehle ich zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen:
Kleiderstoffe in Wolle und Seide,
Blousen u. Blousenhemden, Gardinen, Teppiche, Läufer, leinene Tisch- und Kaffeedecken, Servietten, Handtücher, Schürzen
in nur guten Qualitäten.
Die noch vorhandenen großen Vorräthe in
Damen-Konfektion
wie **Jackets, Pelerinen, wattirte und mit Pelz gefütterte Radmäntel**
werden der vorgerückten Saison wegen zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.
Einen Posten seidener Unterröcke
mit Flanell gefüttert, früherer Preis 13 Mk. jetzt für 9 Mk.
Gustav Elias.



G. Petings Ww., Thorn,
Gerechtestraße 6,
empfiehlt als schönstes **Weihnachtsgeschenk** für Knaben:
Teschings, Luftgewehre u. Luftpistolen billigst, außerdem **Zentralfeuer-Flinten** von 16 bis 300 Mk., **Teschner- u. Dreyse-Gewehre, Dreiläufer** v. 150 Mk. an, **Revolver** v. 3,25 Mk., ff. **Nick- u. Taschenmesser** sehr billig, Patronenhülsen per 100 Stück **Zentralf.** v. 1,40, **Dreyse** v. 3,25, **Teschner** 3,25 Mk.
Sämmtliche Sorten fertiger **Jagdpatronen** zu Fabrikpreisen.
Flobert- u. Revolver-Patronen Ia Qualität **bedeutend ermäßigt.**
Großes Lager in Fahrrädern
bestbewährter Marken 2c. billigst.

Eine Drehrolle
zur Benutzung
Tuchmacherstraße 20.

Sehr schöne Aepfel
im Garten bei **Schweitzer,**
Fischerstraße 25.

Lose
zur **7. großen Pferde-Verlosung** in Baden-Baden, Ziehung am 31. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 30000 Mark, à 1,10 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“.

---

50 Stück Harzer

Kanarienhähne
schöne Sänger
und Weibchen sind umstandshalber zu verkaufen.
P. Blasejewski,
Brückenstr. 14, II,

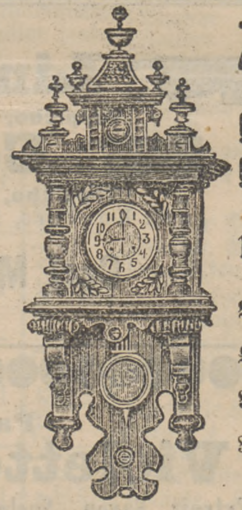
Möbl. Zimm. z. v. Coppernikusstr. 24, I.

Max Jacobi
Konditorei und Marzipan-Fabrik
16 Altstädtischer Markt 16.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle:
Baumbehang
in Bisquit, Chokolade, Marzipan 2c.
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Theekonfekt, Randmarzipan.
Täglich frische Makronen.
Lübecker und Königsberger Marzipan
in allen Größen.
Atrappen, Knallbonbons,
Bonbonièren
und
feinste Confituren
in grosser Auswahl.

Laterna magica .	p. Stück von	1,00	Mk. an,
Eisenbahnzüge	„	3,50	„ „
Induktionsapparate . .	„	3,00	„ „
Stereoskope	„	1,50	„ „
Operngläser	„	8,00	„ „
Loupen	„	0,10	„ „

empfiehlt zum bevorstehenden Feste
A. Nauck, Uhrenhandlung und Lehrmittelanstalt,
Heiligegeiststraße 13.



Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein großes Lager in
gold. Herrenuhren v. 50—250 M.,
gold. Damenuhren v. 20—100 M.,
silb. Herren- u. Damenuhren,
Nickeluhren u. Stahluhren,
Uhrketten für Herren u. Damen.
Regulateure,
Wand- u. Weckeruhren, gold. u. silb. Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe 2c. in reichster Auswahl und zu allen Preisen.
Rathenower Brillen und Pincenez.
Werkstatt für sorgfältig ausgeführte Reparaturen.
Louis Grunwald,
Uhrmacher, Elisabethstr. 13.

Hasen, gemästete Puten, Gänse, Enten und Perlhühner
billigst bei
P. Begdon.

Rehe, Hasen,
fette Kapaunen,
geschl. Puten, Gänse
empfiehlt **A. Kirmes.**

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Möbl. Zimmer u. Kabinet
von sofort zu verm. Gerstenstr. 19, II.

1—2 möbl. Zimmer,
1 Tr. nach vorn, zum 1. Januar zu vermiethen Brückenstraße Nr. 21.

Gut möblirte Wohnung mit Burschengelaß evtl. Pferdestall versetzungsh., sowie ein möbl. Zimmer zu vermiethen Schloßstr. 4

Katharinenstraße 7.
Gut möbl. Zimmer per 1. Dezember billig zu verm. Zu erfragen: Parterre.

---

2 möblirte Zimmer von sofort zu vermiethen eventuell auch heizbares Burschengelaß. Gerberstr. 18, I.

Herrschaftliche Wohnungen
von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Altstädter Markt Nr. 20
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zu vermiethen. Näh. 2. Etage. **Beutler.**

Gerechtestraße Nr. 30 ist
eine herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör und **eine kleinere Wohnung** von drei Zimmern sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Docomé.**

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Heiligegeiststraße Nr. 16.

In meinem Hause, Bachestr. 2, ist die
2. Etage
im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermiethen.
Stephan, Sattlermeister.

Eine Wohnung
zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind vom 1. Januar oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.